Bezugspreis vierteljährlich: in Münster 2 mal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 34 081 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Samstag, 9. März 1912. 61. Jahrgang. Nr. 175.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage.

Die Budgetkommission des Reichstages beschäftigte sich in der Sitzung vom 8. März mit dem Postetat. Auf Anregung von Zentrumsseite sagt der Staatssekretär eine Untersuchung über die Dienstdauer der Gehilfen und Unterbeamten in den Industriegebieten zu. Die Normaldienstzeit betrage für die Beamten 48 bis 54 Stunden in der Woche, für die Unterbeamten 60 bis 69 Stunden. Bei der Abstimmung über die aus der letzten Sitzung zurückgestellten Resolutionen wird die Resolution des Zentrums zugunsten der Postbeamten in den großen Städten und Industriegegenden angenommen. Ebenso eine weitere Resolution des Zentrums: „Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, eine Revision des Besoldungsgesetzes in dem Sinne vorzunehmen, daß die in der zweiten Lesung der Besoldungsordnung vom Reichstag beschlossenen Gehaltssätze, insbesondere für Postschaffner und Postassistenten, durchgeführt werden." Endlich ein Antrag der Nationalliberalen, der die hinsichtlich der Servisklasseneinteilung noch bestehenden Ungerechtigkeiten und Härten beseitigen will.

Die Berliner Sozialdemokratie und die Stichwahlparole.

sh. **Berlin**, 8. März. Als Bebel auf dem Jenaischen Parteitage die Stichwahlbedingungen der sozialdemokratischen Partei bekannt gab, ging ein Murren durch die Reihen der radikalen Genossen, das sich inzwischen zu einem lauten Protestruf verdichtet hat. Die Generalversammlungen der Berliner sozialdemokratischen Wahlvereine faßten soeben einmütig folgenden Beschluß: „Die Parteigenossen Groß-Berlins bedauern das Stichwahlabkommen des Parteivorstandes mit der Fortschrittlichen Volkspartei, durch welches unsere Genossen in 16 Kreisen, wo wir mit dem Freisinn in Stichwahl standen, verpflichtet wurden, die Wahl des Fortschrittlichen Kandidaten durch Stimmenthaltung zu sichern." Der Annahme dieses Antrages ging eine sehr hitzige Debatte voraus, in der die Anhänger des Revisionismus und Radikalismus heftig aufeinander prallten. Der Genosse Taeterow rechtfertigte die Haltung des Parteivorstandes bei dem Stichwahlabkommen. Die Politik sei nun einmal Handelsgeschäft und wer eine Situation nicht ausnutze, sei kein Politiker. Bei Wahlen sei es nicht immer möglich, konsequent zu sein. Dagegen wandte der Kandidat im Berliner ersten Wahlkreis, Genosse Düwell, der Gegenkandidat des jetzigen Reichstagspräsidenten Kaempf, ein, wenn man schon zu schachern beginne, dann sollte man nicht nur bei den Stichwahlen schachern. Er sei der Ansicht, daß ein Stichwahlabkommen nur dann einen Wert habe, wenn es der Stimmung der Wähler entspreche. Hätte der Freisinn eine Parole für die Konservativen ausgegeben, dann hätten die Sozialdemokraten nicht um eine Stimme weniger. Der Genosse Adolf Harndt meinte, man habe dem Freisinn Kreise garantiert, auf die er gar kein Recht mehr habe, so den schleswig-holsteinischen Kreis des Freisinnigen Hoff. Pfannkuch habe einmal gesagt, man habe die Freisinnigen versichert, als es sich um Wiemers Wahl in Nordhausen handelte, daß man dafür sorgen wolle, den Freisinnigen ihren Führer zu erhalten. Im Kriege sei es aber doch erste Pflicht, dem Gegner die Führer wegzuschießen, das müsse auch für die Wahlen gelten. Der Genosse Sassen bezeichnete das Verhalten des Freisinns, der schon am ersten Stichwahltage 16 Kreise der Reaktion ausgeliefert hat, als eine ungeheure Provokation der Sozialdemokratie. Bebel habe auf dem Parteitage gesagt, er betreibe keinen Mandatsschacher, und nun habe er sich doch verleiten lassen, mit der Volkspartei zu kuhhandeln. Adolf Hoffmann (der sogenannte Zehn-Gebote-Hoffmann), führte aus, daß der Kuhhandel, wie er bei den Reichstagswahlen betrieben worden sei, einzig dastehe. An diesem Kuhhandel gemessen, seien die Bayern und Süddeutschen alle die reinen Waisenknaben. Rosa Luxemburg habe Recht. Nicht gegen den schwarz-blauen Block, sondern gegen die gesamte Reaktion hätte sich der Kampf richten müssen. Ein Abkommen lediglich auf Grund der vom Parteitag festgesetzten Stichwahlbedingungen hätte man ja mit den Freisinnigen treffen dürfen, aber es dürfte sich nicht auf Kreise erstrecken, wo wir selbst mit ihnen in Stichwahl standen. Der nächste Parteitag muß daher in dieser Sache eine Resolution fassen, die keine Auslegung zuläßt. — Genosse Wels trat für den Parteivorstand ein. Es handelte sich bei den letzten Reichstagswahlen darum, die Schlappe von 1907 wettzumachen. Die Liberalen traten nun an die Partei mit dem Ersuchen heran, ob es nicht möglich wäre, ein Abkommen auch für die Kreise zu treffen, wo Sozialdemokraten und Liberale in der Stichwahl standen und wo die Sozialdemokraten und Liberale in der Stichwahl standen und wo die Sozialdemokraten keine Aussicht auf Erfolg hatten, wenn die Liberalen sich nach rechts anschlossen. Für den Parteivorstand war es daher notwendig, zu verhindern, daß die Liberalen wieder wie früher, sich nach rechts schlugen. Es mußte aus der Situation herausgeschlagen werden, was irgendwie möglich war. — Gegen diese Ausführungen erhob sich aber ein heftiger Widerspruch und das Ganze deutete auf Sturm für den nächsten Parteitag.

ng. **Wechsel in der Besetzung der III. Armee-Inspektion.**

General-Feldmarschall von Bock und Polach, der am 5. September d. J. sein 70. Lebensjahr vollendet, beabsichtigt, wie eine Nachrichtenstelle angeblich von zuverlässiger Seite hört, im Laufe dieses Sommers von seinem Posten als General-Inspekteur der III. Armee-Inspektion zurückzutreten. Er steht seit 1907, also seit fünf Jahren, an der Spitze dieser Armee-Inspektion, zu der das 7., 10., 13. und 18. Armeekorps gehören und deren Sitz in Hannover ist. Als Nachfolger des General-Feldmarschalls von Bock und Polach gilt in unterrichteten militärischen Kreisen der General der Infanterie von Bülow, kommandierender General des III. Armeekorps und ältester aller kommandierenden Generale des deutschen Reichsheeres.

⊙ **Der Instanzenweg.**

Ein sehr bekannter Reichstagsabgeordneter, der in seinem Militärverhältnis Rittmeister der Landwehr a. D. ist, hatte an sein zuständiges Bezirkskommando die Mitteilung gerichtet, daß er auf das weitere Recht zum Tragen der Uniform verzichte, das ihm bei seinem Ausscheiden aus dem Offizierkorps des Beurlaubtenstandes verliehen war. In durchaus korrektem Verfolge der über diese Fragen bestehenden Bestimmungen ist — wie die „Mil.-pol.-Korrespondenz" hört — der Abgeordnete aufgefordert worden, ein zur Weitergabe an den Kaiser bestimmtes Gesuch einzureichen, worin er ausdrücklich um Streichung seines Namens in der Kategorie-Liste von verabschiedeten Landwehroffizieren bittet, denen das Recht zum Uniformtragen zusteht.

Hierzu wird uns von sachverständiger Seite geschrieben: Für den Verzicht der Offiziere a. D. auf das Recht, die Uniform zu tragen, ist lediglich die von der Militärverwaltung akzeptierte Entscheidung des Kammergerichts im Gädke-Prozeß maßgebend, derzufolge kann der Offizier a. D. auf das Recht verzichten und dieser einseitige Verzicht genügt, um ihn endgültig von dem Recht zu befreien, und es bedarf dazu nicht der Zustimmung des Königs. Hat er also an zuständiger Stelle — im vorliegenden Falle der Bezirks-Kommandeur — den Verzicht ausgesprochen, so ist er damit von dem Recht, die Uniform zu tragen und der hiermit verbundenen Pflicht, dem Offizier-Ehrengericht anzugehören, befreit. Nach Ausspruch des Verzichts untersteht er also den Militärbehörden in keiner Weise mehr. Erteilen diese ihm dennoch nach dem Verzicht Befehle, so geschieht das unbefugt, und diese müssen als Übergriffe angesehen werden. Ihnen Folge zu geben, ist der Offizier, der verzichtet hat, nicht verpflichtet. Die Forderung des Bezirks-Kommandeurs, nach dem Verzicht noch ein besonderes Gesuch einzureichen, geschah daher unbefugt und war durchaus nicht korrekt.

Geradezu unverständlich ist es aber, daß in dem Gesuch die Bitte auf Streichung aus den Listen der in Frage stehenden Kategorie von Offizieren ausgesprochen werden soll. Hatte der betreffende Reichstagsabgeordnete auf die Uniform verzichtet, so war er aus der Kategorie der Offiziere, welche das Recht zum Tragen der Uniform haben, ausgeschieden und es war eine selbstverständliche Pflicht der betreffenden Militärbehörden, ihn aus der Liste dieser Offiziere zu streichen. Dieses geschieht auch regelmäßig. Eine Veranlassung zu einer solchen Bitte bestand für ihn daher eben so wenig, wie er überhaupt noch Interesse an richtiger Führung der Liste haben kann.

Nicht unberechtigt läßt aber die Forderung des Bezirks-Kommandeurs den Schluß zu — zumal das Gesuch an den König gehen sollte — daß die Militärbehörden die durch das Kammergericht geschaffene durchaus klare Situation immer noch nicht erkannt haben und nach wie vor entgegen der Kammergerichtsentscheidung dem Verzicht seine volle Gültigkeit nicht glauben zuerkennen zu dürfen, diese vielmehr von der Genehmigung des Königs abhängig machen wollen.

Die Gleichstellung der Eisenbahnassistenten

kam am Sonntag auf einer Generalversammlung des Eisenbahnassistenten-Vereins Münster, die von münsterischen und auswärtigen Mitgliedern, sowie von Bahnmeistern und technischen Eisenbahnassistenten besucht war, zur Sprache. Der 1. Vorsitzende des Eisenbahn-Assistenten-Vereins Münster, Oberbahnassistent Tenius-Münster eröffnete die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch und führte alsdann u. a. folgendes aus:

Bei der im Jahre 1909 vorgenommenen allgemeinen Aufbesserung der Beamtengehälter stellte die Reichsregierung im Einvernehmen mit der Preußischen Staatsregierung das von allen Beamtenklassen mit ungeteilter Freude und mit einem Gefühl der Befriedigung aufgenommene Prinzip der Gleichstellung gleichwertiger Beamtenklassen auf.

Diesem Grundsatze entsprechend, sollte das Einkommen der preußischen Assistenten mit dem der Reichsassistenten, welche bis dahin günstiger gestellt waren, in Übereinstimmung gebracht werden. Die preußische Staatsregierung, welche die Gehaltsfrage zuerst erledigte, setzte unter Zustimmung des Landtages das Gehalt der preußischen Assistenten auf 1650 bis 3300 Mk. fest. Wenn diese Normierung des Gehaltes auch nicht dem als berechtigt anerkannten Wünschen der beteiligten Beamten, welche ein Anfangsgehalt von 1800 Mark erbaten, entsprach, so waren sie doch bereit, ihre eigenen Interessen denen des Staates zu unterordnen. Die darauf folgende Gehaltsregelung des Reiches brachte den preußischen Assistenten jedoch eine bittere Enttäuschung dadurch, daß der Reichstag das Anfangsgehalt der Reichsassistenten über den Vorschlag der Regierung hinaus auf 1800 Mark festsetzte. Der Reichstag hat dadurch dokumentiert, daß ein Einkommen von 1800 Mk. z. Zt. das mindeste sei, was ein mittlerer Beamter zum anständigen, seinem Stande entsprechenden Leben unbedingt nötig habe. Die schöne Hoffnung der preußischen Assistenten, daß nunmehr auch ihr Anfangsgehalt auf 1800 Mk. festgesetzt würde, erwies sich jedoch sehr bald als trügerisch, denn die preußische Regierung zeigte sich nicht geneigt, an der bereits zum Gesetz gewordenen Besoldungsordnung zugunsten der Assistentenklasse etwas zu ändern. Die Mitglieder der Budgetkommission stimmten jedoch im vorigen Jahre ohne Ausnahme dafür, daß diese Härte für die Eisenbahnassistenten auf irgend eine Weise zu beseitigen sei. Der Verkehrsminister bezeichnete den Beschluß als sympathisch. Der Vertreter des Finanzministers erklärte daraufhin, daß er die erforderlichen Mittel in den Etat für das nächste Jahr einsetzen werde.

Nach dieser Erklärung konnte und durfte kein Zweifel mehr unter den Eisenbahnassistenten über die endliche Erfüllung ihrer Wünsche bestehen. Ein Zweifel wäre eine Beleidigung der Regierung gewesen. Der neue Etat kam. Was aber brachte er den preußischen Assistenten? Wiederum Enttäuschung. Anstelle der erbetenen und in Aussicht gestellten Gehaltsgleichstellung für alle Assistenten der 5 untersten Gehaltsstufen, eine Unterstützung für unterstützungsbedürftige Assistenten, welche von Fall zu Fall auf besonderes Gesuch gewährt werden könnte.

Warum, fragen wir uns, wird die so oft vorgetragene Bitte der preußischen Eisenbahnassistenten nicht erfüllt? Eine Kleinigkeit mehr als was die Regierung jetzt schon geboten hat, würde zur Erfüllung der Bitte und zur Schaffung zufriedener und dankbarer Beamten genügen. Bedürftig sind die Aussichten auf den unteren Gehaltsstufen alle, aber nicht jeder wird es über sich bringen können, unter Preisgebung seiner persönlichen und familiären Verhältnisse um eine Unterstützung zu bitten.

Nachdem noch mehrere Redner in eindrucksvoller Weise zur Sache gesprochen hatten, wurde nachstehende Resolution einstimmig unter Beifallskundgebung angenommen:

Die am 3. März tagende Generalversammlung des Ortsvereins Münster des Assistentenverbandes erklärt einstimmig, daß sie in dem vom Herrn Regierungsvertreter in der Sitzung der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses am 14. Februar mitgeteilten Regierungsbeschlusse, wonach Unterstützungen im Betrage von 40—100 Mark an verheiratete unterstützungsbedürftige Eisenbahnassistenten anstelle des Ausgleichs der Differenzen zwischen den Gehältern der Assistenten der Reichsverkehrsanstalten und der Preußisch-hessischen Eisenbahnassistenten gezahlt werden sollen, eine Erfüllung ihrer berechtigten Erwartungen nicht erblicken kann. Die Generalversammlung hält die Gewährung von Unterstützungen anstelle einer gesetzmäßigen Gehaltsregelung nicht der Bedeutung ihres Standes und ihrer dienstlichen Leistungen für angemessen und bittet Regierung und Landtag, die Beseitigung der von Regierung und Landtag anerkannten Härten der Besoldungsordnung nicht in Form von kleinen Unterstützungen an einzelne, sondern durch gesetzlich festgelegte Zuwendungen an alle Assistenten der 5 untersten Gehaltsstufen zu bewerkstelligen.

Ein neues Motuproprio über den Klerus.

Zu der unter dieser Überschrift von uns im heutigen Morgenblatt aus dem „Bayerischen Kurier" übernommenen Meldung teilt der römische Vertreter der „Köln. Volksztg." seinem Blatte mit, daß die Nachrichten über die Erhöhung des Alters für die Priesterweihe falsch seien und daß es bezüglich der Studiendauer der Theologiekandidaten bei den bisherigen Bestimmungen bleibe.

Die Wehrvorlage und ihre Deckung.

Berlin, 9. März. Die für heute anberaumte Besprechung der bundesstaatlichen Finanzminister in Berlin ist infolge entstandener Schwierigkeiten in der Deckungsfrage auf unbestimmte Zeit vertagt worden. — Damit sind wohl die Gerüchte, daß sich der Bundesrat schon mit den Wehrvorlagen beschäftigt habe, als erledigt zu betrachten.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 8. März. Die Besprechung der Interpellationen über die auswärtige Politik in der französischen Kammer wurde fortgesetzt. Jaurès bedauert, daß Regnault erklärt habe, er werde das volle Protektorat über Marokko einrichten. Ministerpräsident Poincaré erwiderte, Regnault sei nur beauftragt, den Vertrag über das Protektorat unterzeichnen zu lassen. Jaurès kritisierte dann die engherzige Politik Delcassés und die Marokkopolitik Clemenceaus und Pichons. Er warf Pichon vor, daß er die Beziehungen zwischen der Marokko- und der Nyoko-Sangha-Angelegenheit nicht bekannt gegeben hätte. Poincaré unterbrach ihn und kritisierte den Verhandlungsbericht der Budgetkommission, wonach Pichon Briand auf die inneren Beziehungen zwischen den beiden Angelegenheiten hingewiesen hätten. Unter lebhafter Erregung der Kammer setzte Jaurès dann seine Rede fort und bemerkte, wenn Deutschland und Frankreich sich tatsächlich mit der Nyoko-Sangha-Angelegenheit beschäftigt hätten, so hätte die Kammer davon unterrichtet werden müssen. Die geheime Diplomatie sei die Ursache der Schwierigkeiten. Wenn es nach Agadir zum Kriege zwischen Deutschland und Frankreich gekommen wäre, so würden die Völker wegen der Fehler einiger ungeschickter und habgieriger Geldleute haben bluten müssen. Beifall auf der äußersten Linken und auf verschiedenen Bänken.) Die Sitzung wurde darauf geschlossen. Vorher hatte die Kammer den Gesetzentwurf betreffend die Ausgabe von Obligationen für die Bedürfnisse der Staatsbahnen endgültig angenommen.

Der türkisch-italienische Krieg.

Konstantinopel, 8. März. Einer Depesche der „Köln. Ztg." zufolge, beschloß der türkische Ministerrat die Ausweisung aller 12 000 Italiener aus Konstantinopel, falls die Dardanellen angegriffen würden. Die Türken sind eifrig mit der Ergänzung der Verteidigungsmittel am Bosporus beschäftigt, da die eventuelle Einfahrt der russischen Flotte bei einem italienischen Angriff auf die Dardanellen mit Unbehagen erörtert wird.

Rom, 8. März. Die Nachricht, daß es den Türken und Arabern in der Nacht vom 5. auf den 6. März gelungen sei, Margheb wieder zu besetzen, ist nach der „Agenzia Stefani" ganz unrichtig. Margheb befindet sich im festen Besitz der italienischen Truppen.

Die Bergarbeiterbewegung.

Zum englischen Kohlenstreik.

❑ **London**, 7. März.

Fast alle Tage Verhandlungen, bei denen der Premierminister Asquith, Lloyd George, der Handelsminister und andere Personen mitwirken, worauf dann in der Regel eine nichtssagende ministerielle Erklärung im Parlament folgt. Das ist ein Bild, welches sich unserem Auge schon über eine Woche darbietet. Immer wieder spricht der Premierminister die Hoffnung aus, daß es doch noch gelingt, den Frieden herbeizuführen, ohne jedoch in den letzten Tagen nur einen Schritt vorwärts zu kommen. Auch seine gestrige Äußerung: „Der Schrei der Armen sollte die Parteien zum Nachgeben veranlassen", hat insbesondere bei den Vertretern der Arbeiter nicht im geringsten gewirkt; trotz zweieinhalbstündiger Verhandlungen mit ihnen gaben sie die Erklärung ab, die Vorschläge der Regierung nicht anerkennen zu können und wiederholten dasselbe auch heute wieder, nachdem sie stundenlang von Lloyd George bearbeitet waren. Dieser soll am Schluß der heutigen Verhandlungen den Arbeiterdelegierten gegenüber die Erklärung abgegeben haben, daß er es für ausgeschlossen halte, daß die Forderung des Mindestlohnes, in der Höhe wie verlangt, überhaupt bewilligt werden könne, und der Premierminister hat angekündigt, daß nunmehr im Unterhause eine längere Debatte über den Bergarbeiterstreik stattfinden soll, wobei er voraussetzt, daß diese auf die Arbeitervertreter nicht ohne Wirkung bleiben wird. Kurz darauf hatten vier Vertreter der Arbeiterpartei eine längere Konferenz mit den Bergarbeiterdelegierten. Doch scheint es, als ob auch diese irgendwelche Folgen nicht haben soll, denn die Bergarbeiterdelegierten übermittelten der Presse eine Mitteilung, worin sie sagen, daß sie zu Verhandlungen jederzeit bereit seien, aber die Vorschläge der Regierung nicht anerkennen können.

Die Verhandlungen über den Mindestlohn scheinen also ein positives Ergebnis nicht haben zu sollen. Ja, es scheint fast, als wenn die allgemeine Situation sich noch verschlimmern soll, denn heute wird ganz plötzlich aus den einzelnen Bezirken gemeldet, daß die Bergarbeiter sich anschicken, weitere Forderungen zu erheben. Bisher hieß es nur, daß der der Mindestlohn das eigentliche Kampfesobjekt bildet, während heute die Mitteilung kommt, daß sowohl in Südwales wie in den englischen Distrikten auch eine Lohnerhöhung von 10 Proz. für sämtliche Arbeiter verlangt wird. In einer großen Delegiertenversammlung in Wales wurde gestern abend ausgesprochen, daß der Mindestlohn wahrscheinlich noch im Laufe dieser Woche Anerkennung finden würde, daß aber für die Wiederaufnahme der Arbeit eine zehnprozentige allgemeine Lohnerhöhung Vorbedingung sei. Es steht zu erwarten, daß neben dieser allgemeinen Lohnerhöhung noch weitere schwerwiegende Forderungen aufgestellt werden.

Der Unmut gegen die Bergarbeiter, die so unendliches Unglück über das Land gebracht haben, wächst nun zusehends. So teilte heute ein bekannter Grubenbesitzer mit, daß tausende und abertausende Schreiben bei den Bergwerksbesitzern einlaufen, worin sich Arbeiter für den Dienst in den Gruben anbieten; auch 400 Studenten der Universität Oxford haben sich zur Verfügung gestellt, alle Arbeiten in den Bergwerken zu verrichten. Die Grubenbesitzer haben sich mit Ausnahme der von Cardiff, welche beabsichtigen, Chinesen in größerer Anzahl anzuwerben, bisher nicht entscheiden können, von den Angeboten Gebrauch zu machen. Unser Gewährsmann erklärte uns, daß es auch unmöglich sein würde, in Wales fremde Arbeiter zu beschäftigen, weil es gleichbedeutend mit der Revolution sein würde; dagegen ist er der Meinung, daß für die mittelenglischen Kohlengebiete Arbeitswillige schon in allernächster Zeit in großer Anzahl angeworben werden sollen.

In Südwales-Derbyshire hatte sich eine Anzahl Bergarbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit bereit erklärt. Als sie am Abend ihre Arbeitsstelle verließen, wurden sie von ca. 1000 Personen überfallen und arg mißhandelt; ihre Häuser sind fast vollständig demoliert. Auch aus anderen Bezirken werden einige ähnliche Vorkommnisse gemeldet.

Die Eisenbahngesellschaften geben heute eine weitere Beschränkung des Zugverkehrs bekannt. So will die North-Western Railway ab Montag der kommenden Woche nur noch

---

5)

Die arme Prinzessin.

Es war frisch geworden am Abend nach dem glühheißen Tage. Velten spürte: es fiel auch der Tau. Im Parke häuften sich die Schatten und wuchsen. Es lag aschgrau unter den großen Bäumen und umdunkelte sich immer mehr, als eile der Tag, von dieser verfallenden Herrlichkeit Abschied zu nehmen. Aber wie der alte Park verfiel, darin lag doch eine wundervolle Größe. Es war eigentlich kein Verfall, sondern nur eine Loslösung von der Etikette und war die Rettung zur Freiheit. Seit langen Jahren war hier keines Gärtners Hand mehr tätig, die auf Schnitt und Form geachtet hätte: der Zeremonienmeister fehlte. Und nun reckte der Park sich in seiner neuen Freiheit und wuchs wild und ungestüm empor, und über brechende Äste kletterte neues Leben und über zertrümmerte Statuen der Efeu, und auf den Rasenflächen blühte eine bunte ungezogene Flora und sprenkelte das Grün mit hundert Farben, und zwischen edlen Trieben schossen die Wildlinge auf, und so war es wie draußen im Walde. Es war wunderschön in dieser strotzenden Üppigkeit und ungerechten Überfülle: zwischen Veilchenfeldern und Rosenparterres, die einem einzigen ungeheuren Buschen glichen, zwischen Dornröschenwänden und Taxuskulissen und unter den rauschenden Wipfeln, die über mannshohem Grase sich wiegten, das seine grünen Wellen über einen vom Sockel gestürzten Sandsteinfaun zusammenschlug. Es war wunderschön, weil hier auch die vornehme Einsamkeit Rast hielt und eine träumerische Melancholie; die ging wie sachtes Erinnern durch den Park und schritt gleich einer Ahnfrau durch die dämmerumwebten Laubhallen und stand auch im prallen Sonnenglanze auf der stillen Wiese am Weiher, der so ganz mit den Blättern der Wasserrose bedeckt war, daß sein Spiegel nur hie und da in großen, ölig schillernden Flecken hindurchleuchtete. Das war die Welt, in der Jost und Otto Freunde geworden waren.

Und mitten in dieser Traumwelt erhob sich das Schloß. An ihm schritt Velten vorüber. Einen Augenblick blieb er stehen und schaute zu dem dunklen Kasten hinauf, dessen lange Fensterreihen toten Augen glichen, erloschen vor zu raschem Leben und ganz schwarz im tiefer fallenden Dämmer. Die Platanen hatten Herbst für Herbst Massen von trockenem Laub auf die Freitreppe geschüttet, und das staute sich hier und lag hochgeschichtet, bis die Novemberstürme es aufrührten. Die Sandsteinlöwen zu Seiten der Treppe zerbröckelten, und ein Ahorntrieb hatte sich zwischen zwei Granitplatten einer Stufe gedrängt und sie auseinandergedrängt und wuchs nun lustig empor, und man wehrte ihm nicht.

In seiner massiven Unförmlichkeit sah das Schloß wohl stattlich aus; es war ein Koloß und imponierte durch seine Größe. Aber es war Abend. Da sah man nicht überall die Spuren des Verfalls und die klaffenden Wunden an dem Riesenkörper, sah auch nicht den breiten Riß, der quer durch das Wappenbild über dem Hauptportal ging. Nur Velten sah ihn, weil er ihn kannte. Er sah ihn auch jetzt wieder und ging eilends weiter. Für dies verwunschene Schloß mit seinen malerischen Einzelheiten hatte sein ästhetisches Empfinden viel übrig. Hier saß er oft im braunen Laub auf der Terrassentreppe und sann. Aber der Riß im Wappen tat ihm weh.

Er ging weiter und schnelleren Schritts; denn es wurde Zeit zur gemeinsamen Abendmahlzeit: ging zwischen den Rotbuchen hindurch, in deren Gezweige noch einige zerrissene Saiten der abgestimmten Aolsharfen schaukelten, die einst hier ausgespannt gewesen waren, und dann an düsteren Douglaskiefern vorüber nach dem „alten Hause". Es war früher das Rentamt gewesen: wirklich ein altes Haus, aber malerisch wie alles in diesem wunderlichen Winkel, tief in ein wirres Gespinst von wildem Wein und Heckenjasmin hineingebettet, mit kleinen Fenstern und hohem, grün bemoostem Dach, auf dem ein neugedeckter Flecken ziegelrot hervorblinkte.

Als Velten um die Ecke bog, sprang ihm Annemarie entgegen. Sie kam aus der Küche, und die Mamsell hatte ihr anvertraut, es gäbe eine Rehkeule zum Abendbrot, dazu Kartoffelsalat und nachher einen Zitronenauflauf. Gegen den letzteren hatte Annemarie nichts einzuwenden: aber die Rehkeule imponierte ihr in keiner Weise. Denn alles, was Braten hieß an der fürstlichen Tafel, kam aus den Wäldern der Herrschaft, und auch der Freude am Rehbraten wird man einmal überdrüssig, wenn der Genuß sich allzu oft wiederholt.

Zweites Kapitel.

Ein Abend in der Burgmühle, bei welcher Gelegenheit der Leser auch die Bekanntschaft des spartanischen Fürbringer macht.

Auch beim Burgmüller wurde der Tisch zu der Abendmahlzeit gedeckt. Es war Raum genug im Hause; aber man bewohnte nur ein paar Zimmer — da ließ es sich bequemer wirtschaften. Die große Wohnstube diente zugleich als Speisegemach. Sie hatte eine gewölbte Decke, und die Wände waren so dick, daß die Fenster in tiefen Nischen lagen. Herrn Gottfrieds Vater hatte das Haus mächtig erbauen lassen. Er war ein Riese gewesen, wie die meisten Reschkes, und was er tat und anfaßte, das hatte Gewichtigkeit. Unter ihm war es noch patriarchalischer hergegangen in der Mühle. Da hatten Herr und Frau und Kinder mit dem Gesinde und den Müllerburschen gemeinsam getafelt. Das ging heute nicht mehr. Die junge Welt wuchs in anderen Anschauungen heran. Alles entwickelt sich; man kann nicht stehen bleiben. Der Otto hatte Neigung für das Studium. Dagegen ließ sich nichts sagen, denn lernen sollte er etwas. Freilich hätte Reschke es lieber gesehen, wenn Otto ein Landwirt geworden wäre, mit Verständnis für die Mahlmüllerei und die Schneidewerke. Aber man muß auch die Neigungen der Kinder berücksichtigen. Und schon als Junge hatte Otto gern den Herrn Doktor gespielt und dem Pulsschlage nachgespürt und hatte Annemaries Kanarienvogel behandelt, als er sich ein Beinchen gebrochen, und hatte einmal das Skelett eines Fuchses regelrecht zusammengefügt, so daß alles stimmte, wie die Natur es wollte. Da hatte Reschke sich denn sagen müssen: besser Gelehrter als Müller, und gab Otto auf die hohe Schule. Man konnte daran denken, daß Grete einmal einen heiraten würde, der fähig wäre, die Mühle zu übernehmen. Dann hätte Otto sein Erbteil bar ausgezahlt werden müssen, und der Name Reschke wäre erloschen hier unten im Nuthetal. Das ging dem Burgmüller wohl dann und wann durch den Kopf. Aber Sorgen machte es ihm nicht. Er war kein Grübler, sondern ein Mann der Zweckmäßigkeit.

Es war doch schon so dunkel geworden im Zimmer, daß Frau Tilde die Hängelampe über dem Tisch angezündet hatte. Währenddessen deckte die Magd und stellte das Abendbrot auf. Was es immer gab: Schinken und Wurst und Speck, und voran aß man eine Grießsuppe; dazu trank Reschke ein Glas einfaches Bier.

„Wo ist die Grete?" fragte die Müllerin, klinkte das Fenster auf und rief hinaus: „Alwine, hast du die Grete nicht gesehen?" Die Tagelöhnersfrau meinte, vorhin da wäre die Grete mit dem Prinzeßfräulein unter dem großen Apfelbaum gewesen und dann hätten sie einen Laubfrosch fangen wollen und wären nach der Schleuse gegangen. Vielleicht wären sie noch an der Schleuse .... Frau Tilde schlug das Fenster zu und schloß die Läden. Wie sie die Eisen einhakte, das geschah stark geräuschvoll, und Reschke merkte daran, seine Gattin war übler Laune. Er saß schweigend am Tisch und hatte das Kreisblatt vor und las von den Wirren in Mittelamerika.

„Es ist eine Zucht," sagte Frau Tilde, „ich kann das Kind nicht mehr bändigen. Nicht, daß sie nicht pariert: sie widersetzt sich auch. Es ist ihr nichts recht, und zu allem ist sie zu fein. Ja, wie soll das werden? Wollen wir eine Dame aus ihr machen, so paßt sie nicht mehr in Hof und Mühle — und wie denn nachher? Es hat alles seine zwei Seiten, auch das mit der guten Erziehung. Ich sage nichts, Gottfried, aber ist sage: wir beide kommen von Bauern, du und ich, und dess' sollen wir eingedenk sein. . . ."

Reschke legte die Zeitung auf den Tisch. Das und Ähnliches hatte er oft gehört und dabei nie seine Ruhe verloren.

„Von Bauern," entgegnete er und nickte, „es ist richtig. Dein Vater war sogar Lehnschulze in Adlig-Guhran und durfte noch den weißen Schulzenstab führen, aus Eschenholz und oben mit einem bunten Bande. So etwas gibt es heute gar nicht mehr. Die Schulzen werden gewählt, aber nicht mehr belehnt und daß das Schulzenamt durch Generationen in einer Familie bleibt, das ist heuer schon gar unmöglich. Was diese Feinheit betrifft, so passen wir also zu einander, Tilde; denn in unsrer alten Chronik steht —"

„Gottfried, hör auf!" fiel die Müllerin ärgerlich ein. Sie stand mitten in der Stube und hatte die linke Hand in die Seite gestemmt. „Es ist alleweil deine Manier, daß du auf anders kommst, wenn dir das, was ich sage, nicht zu Sinne ist. Aber ich fang doch wieder davon an. Ich sage: was bäuerisch ist, soll auch zueinander halten und beieinander bleiben. Ob du mehr gelernt hast und warst in einer städtischen Schule und auch noch in einer landwirtschaftlichen, darauf kommt es nicht an, Ich habe auch nicht immer auf dem Dorfe geluckt. Laß die Zeitung liegen und hör mich zu Ende, Gottfried, du kannst die Zeitung nachher lesen; ich will mich einmal aussprechen. Der fürstliche Umgang von da drüben hat der Grete den Kopf verdreht . . . jawohl, es ist ganz gleich, ob die Leute kein Geld mehr haben: es kommt doch der Hochmut von drüben. Er steckt an, es liegt in der Luft. Es ist der angeborene Hochmut. Den kann ich nicht leiden."

(Fortsetzung folgt.)

die mit der Regierung vereinbarten Züge laufen lassen. Das bedeutet, daß über zwei Drittel sämtlicher Züge nicht mehr fahren werden, auf einzelnen Strecken von 20 fahrplanmäßigen Zügen nur 2. Im gesamten Eisenbahnverkehr Englands fallen von heute ab täglich 3221 Züge aus, und in London sind weitere 17 Stationen, jetzt insgesamt 36, geschlossen. Auf den Vorortsbahnen, wo jetzt nur noch 35 Prozent der fahrplanmäßigen Züge verkehren, herrscht bei Abgang derselben ein riesiges Gedränge, und Sitzplätze können nur noch von den wenigsten Personen erreicht werden. Aus Leicester kommt die Nachricht, daß die Straßenbahnbediensteten nur noch halbe Tage beschäftigt werden, aus Staffordshire, daß 50 000 Arbeiter ohne Beschäftigung sind, aus Hull, Grimsby und Goole, daß 15 000 Transportarbeiter entlassen wurden, aus Lancashire, daß 80 000 Spinner und 30 000 Weber zum Samstag entlassen werden, und aus Stourport und Saffron Walden, daß die Gasanstalten den Betrieb eingestellt haben. Das sind nur einige von den verheerenden Wirkungen, welche der Kohlenstreik angerichtet hat, unter denen auch die Fischer von Grimsby schrecklich leiden, die nahezu sämtlich ohne Erwerb sind. Zwei bezeichnende Mitteilungen zur Illustration der Lage entnehmen wir zwei Londoner Blättern. „Evening News" schreibt: Hunderte von Kindern in Grimsby müssen ohne Frühstück zur Schule gehen, weil ihre Väter durch den Kohlenstreik ohne jeden Verdienst sind." „Daily Chronicle" berichtet: „Hotels und Unterhaltungsetablissements in Südwales sind allabendlich überfüllt."

*

Deutsche Gelder für die englischen Ausständigen?

Von sozialdemokratischer Seite ist die Meldung der Braunschweiger Landeszeitung von der Zuweisung einer Unterstützung von 500 000 Mark der deutschen Gewerkschaften an das englische Generalstreikkomitee in Abrede gestellt worden. Das Blatt behauptet jedoch, daß dies sozialdemokratische Dementi die Wahrheit verschleiere. Dem englischen Generalstreikkomitee sei am 29. Februar die Benachrichtigung zugegangen, daß die Auszahlung der Unterstützung von 500 000 Mark erfolgen werde. Selbstverständlich sei mit der Auszahlung, wie auch bei deutschen Wirtschaftskämpfen, mit einer Wartezeit von 2 bis 3 Wochen zu rechnen.

*

London, 8. März. Die Regierung hat die Bergarbeiter und die Zechenbesitzer aufs neue eingeladen gemeinsam mit den Regierungsvertretern zusammen zu kommen. Der Exekutivausschuß der Bergarbeiter hat seine Zustimmung dazu gegeben, sobald wie möglich die Bergarbeiterkonferenz einzuberufen und dieser die Vorschläge der Regierung zu unterbreiten. Er erklärt sich aber außerstande für die Annahme dieser Vorschläge einzutreten, wenn nicht in der vorgeschlagenen Besprechung der Grundsatz des Mindestlohnes vollkommen von der Debatte ausgeschlossen sein soll. Eine amtliche Erklärung besagt, die Regierung betrachte ihre den Parteien bereits unterbreiteten Vorschläge als am besten geeignet, eine Einigung herbeizuführen, aber mit Rücksicht auf die Schwierigkeit, ohne gegenseitige Aussprache weiterzukommen, habe sie sich zu diesem neuen Schritte entschlossen.

London, 8. März. Vertreter der Haupteisenbahngesellschaften versammelten sich heute nachmittag im Inneren Amt, um über die durch den Kohlenstreik geschaffene Lage zu beraten und um festzustellen, in welchem Umfange sie den Verkehr aufrechterhalten können. — Nach privaten Berichten feiern infolge des Kohlenstreiks 10 000 Hafenarbeiter, Kranführer und Eisenbahnbeamte im Glasgower Hafen. Viele Arbeiter der Wollindustrie von Colne Valley haben die Arbeit eingestellt, andere erhielten die Kündigung.

Brüssel, 9. März. **(Drahtb.)** Englische Agenten befinden sich augenblicklich in Belgien, besonders in den Kohlengebieten von Mons und Charleroi, um dort Kohlen zu beschaffen. Es werden bis 8 Franks über den normalen Preis geboten, aber die Grubenbesitzer befürchten, daß die Streikstimmung entfacht werde, falls sie sich zum Verkauf der Kohlen nach England entschließen. Der Verkehr Ostende-Dover wird in den nächsten Tagen gleichfalls eingeschränkt werden.

Hamburg, 8. März. Obwohl die hiesigen Gaswerke über reichliche Kohlenvorräte verfügen, ist die Direktion der Werke doch mit Rücksicht auf den englischen Streik der Ansicht, daß Sparsamkeit geboten ist und schränkt deshalb den Gasverbrauch bei der Straßenbeleuchtung ein.

Mannheim, 8. März. Von hiesigen Lagern gehen Ruhrkohlen zu Schiff nach Rotterdam für Bunkerkohlen als Ersatz für die infolge des Ausstandes ausbleibende englische Kohle.

Lens, 8. März. Der Ausschuß der Föderation Soussol schickt an die vereinigten Syndikate eine Kundgebung, worin die Arbeiter aufgefordert werden, am 11. ds. Mts. zu feiern, um so die öffentlichen Gewalten über die Lage aufzuklären, damit sie die Forderungen der Bergarbeiter zur Erfüllung bringen, aber am 12. ds. Mts. insgesamt wieder die Arbeit aufnehmen.

Zur Lage im Ruhrkohlengebiet.

Essen, 8. März. Man schreibt uns: Nach dem bisherigen Verhalten der Leitung des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter kann kein Zweifel darüber herrschen, daß die Führer der christlich organisierten Bergarbeiterschaft auch fernerhin ihre eigenen Wege gehen. Wird nun aber die Masse der christlichen Bergarbeiter den Führern weiter folgen, oder wird sie sich von dem Streikfieber anstecken lassen und im entscheidenden Augenblick sich auf die Seite der Gegner schlagen? Es ist in diesen Tagen vielfach der Meinung Ausdruck gegeben worden, daß die Gewerkvereinler sich der suggestiven Wirkung eines Streikbeschlusses nicht entziehen können. Wir glauben aber nicht, daß diese Rechnung stimmt. Die Führer des Gewerkvereins, die ja über die Stimmung unter den Mitgliedern des Gewerkvereins in erster Linie unterrichtet sein dürften, sind der Überzeugung, daß sie ihre Leute fest in der Hand haben und die überwältigende Mehrheit der Mitglieder des Gewerkvereins allen Versuchen des Dreibundes zum Trotze sich an einem Streik nicht beteiligen würde. In allen Versammlungen, die der Gewerkverein in den letzten Wochen im Ruhrrevier abhielt, herrschte eine bemerkenswert ruhige Stimmung und die Haltung der Leiter in der Lohnfrage wurde überall völlig gebilligt. Man sieht die Notwendigkeit eines Streikes nicht ein und will abwarten, in welchem Umfange die Zechenverwaltungen das Versprechen einer Lohnerhöhung erfüllen werden. Eine nicht zu unterschätzende Rolle dürften bei einem etwaigen Streik auf einer Reihe von Zechen auch die Gelben spielen. Die Werkvereine haben in den letzten Monaten unter den Ruhrbergleuten eine ungemein intensive Tätigkeit entfaltet und namentlich auf vielen Zechen des Essener Bezirks einen starken Anhang gewonnen. Gleich dem Gewerkverein haben sie erklärt, unter keinen Umständen an einem Streik teilzunehmen. Auf den Zechen des Essener und Gelsenkirchener Bezirks verfügen die beiden Organisationen in den meisten Fällen zusammen über die Mehrheit. Ein Streik würde sich also wenigstens in diesen beiden Revieren nur auf einen Teil der Bergarbeiter erstrecken.

‡ **Bochum**, 8. März. Bisher sind im Bochumer, Dortmunder und Gelsenkirchener Revier vierhundert Gendarmen und mehrere hundert Polizeibeamte von auswärts zusammengezogen. Heute nachmittag trafen aus Einbeck weitere siebzig Gendarmen mit einem Offizier hier ein, die für die Kruppschen Zechen und für den Wattenscheider Bezirk bestimmt sind. Bochum und Gelsenkirchen erhalten zur Verstärkung außerdem noch 200 Polizeibeamte. Die berittene Polizeitruppe in Bochum ist auf sechzig Mann vermehrt worden. Bis zum Montag sollen die Sicherheitsorgane auf einen solchen Stand gebracht werden, daß bei Ausbruch des Streiks die Arbeitswilligen vollen Schutz haben.

Bochum, 9. März. **(Eig. Drahtb.)** Wie wir hören, haben auf den fiskalischen Zechen in Westfalen die Arbeiterausschüsse Verhandlungen mit den Zechenverwaltungen angebahnt. Ähnliches wird aus Herne von der Zeche „Mont Cenis" gemeldet. Die anderen Direktionen warten deren Initiative ab.

⊙ **Bochum**, 9. März. **(Eig. Drahtb.)** Der Alte Bergarbeiterverband erklärte in einer Mitteilung, daß die Regierung durch den Staatssekretär des Innern den Versuch unternehme, vermittelnd einzugreifen, um den Ausbruch eines Riesenkampfes im Ruhrgebiet zu verhüten. Der Versuch muß aber als gescheitert betrachtet werden. Der Verband veröffentlicht eine Anzahl Antworten, aus denen er schließt, daß man nur die Wünsche und Beschwerden des Ausschusses zur Kenntnis nehmen wolle; doch sei damit den Arbeitern nicht geholfen, weil diese den Zechenverwaltungen schon längst bekannt seien, ohne daß bisher irgend etwas geschehen ist. Jedenfalls sei es soweit gekommen, daß am Montag über 200 000 Bergarbeiter im Kampfe stehen würden.

Aus der Stadt.

Münster, 9. März.

Zur Verstärkung des Sicherheitsdienstes im Kohlenbezirk ist die Absendung einiger Polizeibeamten von hier vorgesehen. Das Kürassier-Regiment stellte zu dem gleichen Zwecke eine Anzahl Pferde.

§ **Als Schiedsmann** für den 6. Schiedsmannsbezirk hiesiger Stadt ist Rentner Hermann Stroetmann, Südstraße Nr. 13, gewählt und nach erfolgter Bestätigung durch das Präsidium des Königlichen Landgerichts vorschriftsmäßig verpflichtet worden.

♂ **Auszeichnung.** Herr Arthur Jüngst, Chef der Steinerschen Konditorei hierselbst, erhielt für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete des Konditoreigewerbes gelegentlich der unter dem Protektorate des Königs von Württemberg stehenden „Deutschen Fachausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen, Kochkunst und verwandte Gewerbe" in Stuttgart die goldene Medaille und Ehrenpreis.

○ **Straßenraub.** Am Freitagabend gegen 8 Uhr wurde einer Dame in der Nähe der Kreuzschanze von einem jungen Mann in der Uniform eines Infanteristen das Handtäschchen entrissen. Der Räuber verschwand mit seiner Beute im Dunkel der Kreuzschanze. In dem Täschchen befand sich ein Portemonnaie mit 50 bis 60 Mark, ein Schlüsselbund usw. Es ist dies bereits der dritte Fall, wo ein Mann in einer Infanterie-Uniform als Täter in Frage kommt.

△ **Auf dem Zentralfriedhof** ist man seit einigen Tagen damit beschäftig, die Hauptwege zu pflastern bezw. ihnen festen Untergrund zu geben. Damit wird einem langgehegten Wunsch der Bürgerschaft entsprochen.

♂ **Einen guten Fang** machte die hiesige Kriminalpolizei gestern nachmittag auf der Ludgeristraße durch die Festnahme eines ihr verdächtig scheinenden Mannes in der Uniform eines Bahnbeamten. Wie sich herausstellte, handelt es sich um den „Eisenbahner", der im Januar an verschiedenen Stellen Logisschwindel verübte und sich unter Mitnahme von Geld usw. entfernte. Die Uniform hatte er ebenfalls gestohlen, um bei den Bewohnern als Beamter mehr Vertrauen zu erhalten.

Kleine Nachrichten. In der vergangenen Nacht wurde auf der Sophienstraße eine Straßenlaterne von mutwilliger Hand zertrümmert. — Auf der Loerstraße schlug ein Nichtsnutzig. die Scheibe des Feuermelders ein.

Aus den Provinzen.

Aus dem Reichsanzeiger. Der Rechtsanwalt * Habermann in Ahlen ist zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Hamm, mit Anweisung seines Amtssitzes in Ahlen, ernannt worden.

× **Borghorst**, 8. März. (Ein Unglücksfall) ereignete sich gestern abend auf der Münster-Chaussee. Ein Arbeiter hatte seine Schiebkarre mitten auf der Chaussee stehen gelassen. Ein Radfahrer fuhr im starken Tempo auf die Karre und verletzte sich so schwer, daß er zum Krankenhospital überführt werden mußte, wo er hoffnungslos darniederliegt.

× **Ochtrup**, 9. März. **(Volksbureau)** Montag, den 11. März, nachm. 3 bis 6½ Uhr werden hier im Restaurant Wwe. Fischer durch das Volksbureau Münster Sprechstunden abgehalten zur Auskunftserteilung in Fragen der Invaliden-, Kranken- und Unfallversicherung, in Erbschafts-, Vormundschafts-, Grundbuch-, Miets-, Steuer-, Militär-, Unterstützungs-, Gesinde-, Gewerbe- und anderen ähnlichen Angelegenheiten.

○ **Marl**, 8. März. (Ein Revolverheld) versuchte gestern auf der Gewerkschaft Brauerei einen Steiger zu erschießen. Er war mit mehreren Arbeitskollegen mit seinem Vorgesetzten wegen Lohndifferenzen in Streit geraten. Plötzlich zog er einen Revolver hervor und feuerte auf den Steiger einen Schuß ab. Im selben Augenblick aber schlug ihm ein Unbeteiligter unter den Arm, so daß die Kugel dicht über den Kopf des Steigers hinwegpfiff. Der Revolverheld ergriff darauf die Flucht.

♂ **Bocholt**, 8. März. (Jagdvergehen.) In der Landgemeinde Mussum gelang es heute um die Mittagszeit dem Jagd- und Forstaufseher Tr., vier Wilderer festzunehmen, welche gerade im Begriffe waren, einen Hasen aus einer Schlinge zu nehmen. Die Verhafteten sind Holländer, die als Erdarbeiter am Bocholter Wasserwerk in Mussum zurzeit beschäftigt sind.

⊙ **Bocholt**, 8. März. **(Unfall.)** Durch Unvorsichtigkeit in der Handhabung des Teschings verletzte sich ein Fabrikarbeiter. Die Kugel durchschlug glatt die linke Hand.

♂ **Bocholt**, 8. März. (Bessere Eisenbahnverbindung) auf der Strecke Bocholt-Münster bringt der Sommerfahrplan vom 1. Mai ab. Der letzte Zug ab Münster 9,07 Uhr, der bis jetzt in Coesfeld endete, wird bis Bocholt durchgeführt, wo er 11,49 Uhr eintrifft. Auch die Frühverbindung von Münster her ist verbessert. Zwischen den ersten Zug ab Münster 7,15 Uhr und dem zweiten ab Münster 11 Uhr, ist ein neuer Zug ab Münster 9,09 Uhr vorgesehen, der 12,48 Uhr in Bocholt anlangt.

+ **Essen**, 8. März. (Tödlicher Unfall.) Im Betriebe einer chemischen Fabrik erlitt ein Arbeiter eine Quetschung der Finger der rechten Hand. Der Mann starb im Krankenhause an den Verletzungen.

△ **Quakenbrück**, 8. März. (Der Diebstahl) seinerzeit im Hause des Arztes Dr. D. ist jetzt aufgeklärt. Er wurde ausgeführt von zwei Personen, die von Dortmund nach hier gekommen waren. Jetzt wurde in Dortmund eine ganze Diebesbande verhaftet, und dabei gestanden sie den hiesigen Diebstahl ein. Der Täter war hier früher bei der Artländer Melioration als Zuchthausgefangener beschäftigt und hat dann gelegentlich einer Krankheit die Gelegenheit zu diesem Diebstahl, bei dem etwa 150 Mark und ein Überzieher abhanden kamen, ausgekundschaftet.

○ **Vom Rhein**, 8. März. (Hochwasser.) Nachdem der Rhein in den letzten Tagen gefallen war, ist wieder starkes Steigen bemerkbar. Bei Neuwied wies der Pegelstand eine Steigerung von 45 Zentimeter auf. Vom Oberrhein und allen seinen Nebenflüssen, wie Neckar, Main und Mosel, wird plötzlich starkes Anschwellen des Wassers gemeldet. Infolge Hochwassers ist die Schiffahrt auf der Saar bereits eingestellt.

M.-Gladbach, 8. März. (Eine schwere Gasexplosion) erfolgte in dem Hause des englischen Vizekonsuls Hobick. Ein Klempner, der an der Gasleitung beschäftigt war, wurde so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte, ein Dienstmädchen erlitt ebenfalls schwere Brandwunden. Durch ein auf die Straße geschleudertes Fenster wurde ein Mann verletzt.

Vermischtes.

□ **Berlin**, 9. März. **(Eig. Drahtb.)** Die Generalaussperrung in der Herrenmaßschneiderei ist gestern abend in einer im Allgemeinen deutschen Arbeitgeber-Verband für das Schneidergewerbe im Verein mit der Berliner Ortsgruppe einberufenen Versammlung endgültig proklamiert worden. Danach erfolgt die Aussperrung am heutigen Samstag um 7 Uhr, nicht nur in Berlin, sondern auch in anderen 157 deutschen Städten. In Berlin kommen allein 226 Firmen mit etwa 4000 Arbeitern in Betracht, während durch die Generalaussperrung im ganzen etwa 40—50 000 Gesellen getroffen werden.

* **Moskau**, 8. März. Die Goloftiewskh-Kaufhausgalerien sind niedergebrannt. Nur 2 Kaufläden blieben unversehrt. Der Schaden wird auf eine Million Rubel geschätzt.

* **Montreal**, 8. März. Die Bewohner der Magdalenen-Insel im St. Lorenz-Golf sind meistens 6 Monate des Jahres wegen der herrschenden Orkane von aller Welt abgeschnitten. Diesen Leuten will die kanadische Regierung jetzt eine drahtlose Leitung einrichten. Jede Woche sollen die Neuigkeiten aus aller Welt durch Funkentelegraphie nach der Insel übermittelt werden.

Letzte Nachrichten.

Die Presse und die Präsidentenwahl.

□ **Berlin**, 9. März. **(Drahtb.)**

Es zeigt sich heute in den Besprechungen der Morgenblätter, daß die Parteien in der Hauptsache in der Beurteilung des Präsidiums einig sind, und es weder mit besonderer Freude noch mit Anariffen oder Ausfällen begrüßen, wenn die Auffassungen natürlich auch auseinandergehen. Die Wünsche keines einzigen sind befriedigt, aber alle nehmen das Ergebnis mit mehr oder minder Gelassenheit hin. Die Rechte konstatiert mit Genugtuung, daß die Sozialdemokratie aus dem Präsidium verdrängt worden ist, und betrachtet dies als das Wichtigste bei der Wahl. Aber sie weist auch mit Nachdruck darauf hin, daß dieses Ziel nur durch das Verhalten der Rechtsparteien erzielt worden ist, daß nur dem Streben der Rechten und des Zentrums, die Sozialdemokratie auszuschalten, das Präsidium in seiner jetzigen Form sein Dasein verdankt und daß von Rechts wegen den liberalen Parteien ihre Vertretung im Präsidium nicht zukommt. Auch die liberale Presse verkennt nicht, daß das jetzige Präsidium kein getreues Spiegelbild der Zusammensetzung des Reichstages ist, und sie bespricht mit einigem Widerstreben die Wahl Does gegen seine eigene Partei. Aber sie versüßt ihm dieses Fehlen der eigenen Stimmen mit der Versicherung, daß er auch das Vertrauen der Linken besitze. Selbst das „Berliner Tageblatt", das immer gern große Worte in den Mund nimmt, findet dieses Mal doch ein Haar in der Butter und hat seinen Triumphartikel zu Hause gelassen. Es gesteht ein, daß die stärkeren Parteien auch ein größeres Anrecht auf die Besetzung der Präsidentenstelle geltend haben; aber, so meint es, die Wahl sei doch nicht bloß das Ergebnis des Zufalles oder einer besonders schlauen Taktik der liberalen Parteien, sondern der Schwerpunkt im Parlament liege eben bei den Liberalen, und praktisch bestehe doch eine Mehrheit der Linken. Das „Tageblatt" vergißt dabei nur, in diesem Zusammenhang zu erwähnen, daß die Vizepräsidenten gar nicht von der Linken, sondern von der Rechten gewählt sind, und daß die überwiegende Mehrheit, nämlich fünf Sechstel der Linken, den Sozialdemokraten gegen den Freisinnigen wählte, und dabei unterlag. Immerhin mag das Blatt seinen Lesern guten Mut und sagt ihnen, der Ausgang der Wahl sei ein Erfolg der Liberalen, wenn es auch nicht so gekommen sei, wie es der entschiedene Liberalismus gewünscht habe. Am wenigsten zufrieden ist eigentlich die „Tägliche Rundschau", die sich keiner bestimmten Partei zurechnet, aber den Nationalliberalen nahesteht. Sie sagt, das Präsidium sei zwar besser als das erste, aber es habe sich leider wieder gezeigt, daß die Kluft zwischen Nationalliberale und Konservative so groß geworden sei, daß selbst Fragen der Zweckmäßigkeit selbst nur im Parteisinne gelöst werden könnten. Wenn ein Präsidium aus Nationalliberalen, Zentrum und Konservativen durchgeführt worden wäre, so wäre auch zwischen den bürgerlichen Parteien wieder ein engeres Band zur gemeinsamen Tätigkeit geknüpft worden, das eine Aussicht auf gedeihliche Arbeit eröffnet hätte, die heute fehle. Im übrigen konstatiert auch die „Tägliche Rundschau", daß das Präsidium nicht als Ausdruck der wirklichen Machtverhältnisse im Reichstage gelten könne.

Wien, 8. März. Aus guter Quelle verlautet, daß die jüngste Anregung Englands zur Einschränkung der italienischen Bewegung nicht die einzige englische dieser Art gewesen ist, daß aber alle infolge der Weigerung der Mächte, darauf einzugehen, ergebnislos verlaufen sind.

Paris, 9. März. **(Drahtb.)** Nach einer Zeitungsmeldung werden an den diesjährigen Herbstmanövern die südlich von der Loire in dem Viereck zwischen dem Thouet und der Viennefluß stattfinden, an 140 000 Mann und 20 Fliegerabteilungen mit 120 Flugzeugen teilnehmen. Es ist dies der größte Mannschaftsbestand, der jemals in Frankreich bei den großen Manövern zur Verwendung gekommen ist.

London, 9. März. **(Drahtb.)** Die Zeitungen erblicken in der Einladung des Premierministers zu einer gemeinsamen Sitzung der Zechenbesitzer und der Bergleute ein günstiges Zeichen, ohne es überschätzen zu wollen. Alle betonen, daß die Konferenz des Bergarbeiterverbandes, die auf Montag anberaumt ist, dem ausführenden Ausschuß weiten Spielraum für die Verhandlungen gewähren kann, wenn auch das Prinzip des Minimallohnes von der Diskussion gesetzt worden sei, so könne doch die Skala der Minimallöhne erörtert werden. Andererseits hat der Verband der Grubenbesitzer von Wales beschlossen, das Prinzip der Minimallöhne unter keinen Umständen anzunehmen.

London, 9. März. **(Drahtb.)** Der Parlamentskorrespondent der „Times" meldet, es sei Grund zu der Annahme vorhanden, daß der nächste Flottenetat eine Verminderung von 20 Millionen aufweisen werde. Das neue Proaramm für Neubauten werde vier Dreadnaughts vorsehen. Es darf aber als sicher angenommen werden, daß die Admiralität entschlossen sei, zwei Schiffe für jedes Schiff zu bauen, das von Deutschland eventuell über das Flottengesetz hinausgebaut werde.

Madrid, 9. März. **(Drahtb.)** Gerüchtweise verlautet, daß der Sturz des Kabinetts Canalejas bevorstehe und daß der Anlaß hierzu der Rücktritt des Ministers der öffentlichen Arbeiten bilde.

Lissabon, 9. März. **(Drahtb.)** In dem gegen die Menteter vom September v. Js. angestrengten Prozeß wegen die Geschworenen die meisten Angeklagten frei. Als der Freispruch verkündet war, drängte sich eine Volksmenge in den Gerichtssaal und wollte die Geschworenen und Richter und die Anwälte mißhandeln. Der Polizei gelang es schließlich, die Angreifer zurückzutreiben. In dem Handgemenge wurden mehrere Personen verletzt.

Saloniki, 8. März. Zwei Beamte der öffentlichen Schuld, ein Grieche und ein Israelit sind auf einer Dienstreise zwischen den Ortschaften Polygyros und Hierisos von einer griechischen Bande entführt worden.

London, 8. März. Nach einer Meldung der „Magdeburger Zeitung" will England noch einmal in aller Form in Rom darauf hinweisen, daß es eine Beschießung der türkischen Küstenstädte nicht zulassen werde.

Konstantinopel, 8. März. Das Kriegsministerium veröffentlicht eine Mitteilung, nach welcher die türkischen und arabischen Streitkräfte Margheb nach der Wiedereinnahme wieder räumen mußten, da die Italiener, welche Verstärkungen erhalten hatten, von der Artillerie der Flotte unterstützt wurden, und von drei Seiten angriffen. Die Italiener seien aber genötigt gewesen, zwei unbrauchbar gemachte Feldgeschütze im Stich zu lassen.

New-York, 8. März. Die hiesige und auswärtige Presse tadelt bitter die Verstümmelung der Schiedsgerichtsverträge. Die allgemeine Meinung geht dahin, daß nicht nur Frankreich und England niemals aufgefordert werden würden, die Verträge in ihrer jetzigen verstümmelten Form zu ratifizieren, sondern daß auch die schwebenden Verhandlungen mit Deutschland und Japan fallen gelassen werden dürften.

Toledo (Ohio), 8. März. Präsident Taft antwortete heute auf den Vorschlag Roosevelts auf Abberufung der Richter durch Volksabstimmung und Unterbreitung der richterlichen Urteile unter die Entscheidung des Volkes. Taft nannte nicht Roosevelts Namen, doch konnte es nicht zweifelhaft sein, daß seine Ausführungen gegen ihn gerichtet waren. Er schloß mit den Worten, er müsse erklären, daß die vorgeschlagene Methode eine wohlgeordnete Freiheit vernichten und die Garantien für Leben, Freiheit und Eigentum unwiderruflich den launenhaften Impulsen einer zeitweiligen Wählermehrheit unterwerfe.

Der Südpol erreicht?

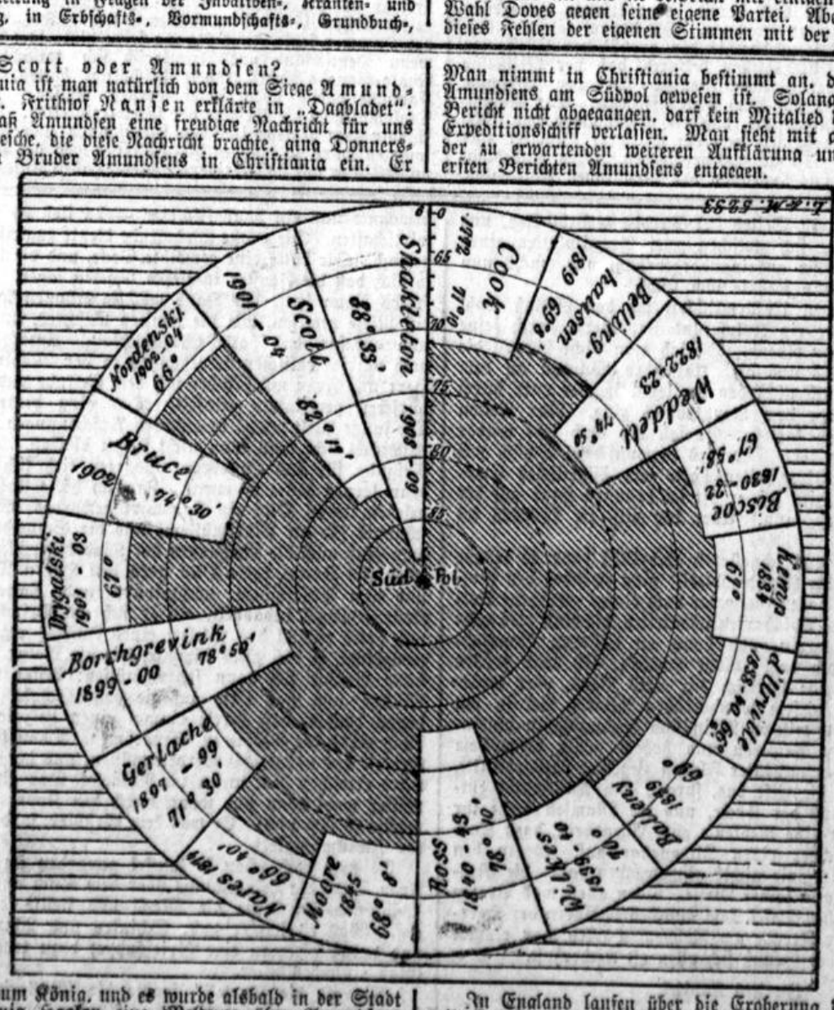
„Ich behaupte dreist," so schrieb der Weltumsegler James Cook im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts, „daß kein Mensch es jemals wagen wird, weiter vorwärts zu dringen, als es mir gelungen, und daß deshalb auch das Land, das noch weiter südlich liegen kann, niemals entdeckt und erforscht werden wird. Ein für allemal zu Ende gebracht ist das Suchen nach einem südlichen Kontinent, das seit beinahe zwei Jahrhunderten das Ziel aller seefahrenden Nationen gewesen ist und ein Lieblingsthema der Geographen aller Zeiten war. Nie wird aus jenen Gegenden unserm Geschlecht ein Gewinn erwachsen. Sollte ein Seefahrer weiter vordringen, so werde ich ihn nicht beneiden." Dieses Urteil Cooks schien zu der Zeit, da es ausgesprochen wurde, das Schlußresultat einer bereits einige hundert Jahre alten Südpolarforschung überhaupt zu sein. James Cook war im Jahre 1772 ausgezogen, um das große Land, das man um den Südpol vermutete und das angeblich den breiten Kontinenten der nördlichen Halbkugel als Gleichgewicht diente, zu suchen. Statt dessen fand er ein Meer und hatte damit den ozeanischen Charakter der südlichen Halbkugel erwiesen. — Bis zu Cooks Zeit hatte man um den Südpol ein mächtiges Land vermutet. Schon der Chaldäer Seleukus, Aristarchs Schüler, hatte um 150 vor Christus die Theorie aufgestellt, dort müsse ein Land liegen, das Afrika mit Indien verbinde. Dieselbe Anschauung vertrat 300 Jahre später der große Geograph Ptolemäus. Wie dessen ganze Lehre beinahe 1½ Jahrtausende in Geltung blieb, so auch im speziellen seine Anschauung von einem „Südland". In den Jahren 1642—44 umfuhr Abel Tasman Australien und kam mit derselben Überzeugung nach Europa zurück. Das große geheimnisvolle Land im Süden sollte besonders goldreich sein. Man rüstete zahlreiche Expeditionen aus, fand aber nichts anderes als Inselgruppen und schließlich eben ein weites Meer.

Mit der russischen Expedition von Bellinghausen (1819 bis 1821), ferner mit den zahlreichen Vorstößen englischer und amerikanischer Handelsschiffe, die Walfischfang trieben, schließlich aber und vor allem durch die umwälzende Arbeit von Gauß über den Erdmagnetismus wurde eine neue Epoche der Südpolarforschung eingeleitet, die sich durch Cooks Verdikt nicht beirren ließ und immer weiter nach Süden vordrang. Forscher wie John Biscoe, der eine Umsegelung des Pols vollbrachte, wie Roß, der Viktorialand entdeckte und dem magnetischen Südpol nahekam, errangen schon in den dreißiger und vierziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts die größten Erfolge. Was in der neuesten Zeit Drygalski, R. F. Scott, Nordenskiöld, Shaleton und Charcot leisteten, ist noch in aller Erinnerung.

Und nun sollen gar zwei Polarforscher auf einmal das heißersehnte Ziel erreicht haben. Die Frage, die für das Sensationsbedürfnis unserer Tage interessanteste und eigentlich doch so völlig gleichgültige Frage ist nun: wer denn nun eigentlich der glückliche erste Entdecker gewesen ist:

Scott oder Amundsen?

In Christiania ist man natürlich von dem Siege Amundsens überzeugt. Frithiof Nansen erklärte in „Dagbladet": „Ich glaube, daß Amundsen eine freudige Nachricht für uns hat." Die Depesche, die diese Nachricht brachte, ging Donnerstag abend beim Bruder Amundsens in Christiania ein. Er begab sich sofort zum König, und es wurde alsbald in der Stadt bekannt, daß König Haakon eine Meldung über Amundsens Expedition empfangen habe: diese Mitteilung rief in der norwegischen Hauptstadt große Bewegung hervor. Der Bruder Amundsens machte dem König, nachdem dieser Stillschweigen angesagt, von dem Inhalt der Depesche Amundsens Mitteilung.



In England laufen über die Eroberung des Südpols die widersprechendsten Gerüchte um: nur sieht man dort allgemein den verschiedenartigen Nachrichten viel zurückhaltender gegenüber als in Norwegen. Nun ist bekanntlich inzwischen durch das Reutersche Telegraphenbureau mitgeteilt worden, daß die erste Meldung Amundsens aus Hobart, Scott habe den Pol erreicht. Man nimmt in Christiania bestimmt an, daß die Expedition Amundsens am Südpol gewesen ist. Solange der ausführliche Bericht nicht abgegangen, darf kein Mitglied der Expedition das Expeditionsschiff verlassen. Man sieht mit größter Spannung der zu erwartenden weiteren Aufklärung und vor allem den ersten Berichten Amundsens entgegen.

Zu Amundsens Telegramm nimmt übrigens der bekannte englische Südpolarforscher Sir Ernest Shackleton in einem von dem „Daily Chronicle" wiedergegebenen Interviews Stellung. Er macht folgende beachtenswerte Feststellungen: „Nach dem Maßstab meiner eigenen Erfahrungen zu messen, muß Amundsen die Fahrt nach dem Südpol mit ungewöhnlicher Schnelligkeit zurückgelegt haben. Er hat offenbar sehr günstige Wetterbedingungen angetroffen. Das Winterlager Amundsens befindet sich auf dem Grad 78,44 südlicher Breite und war mithin nur 676 geographische Meilen vom Südpol entfernt. Diese Stelle war von mir auf meiner früheren Expedition Walfischbucht genannt worden. Wenn Amundsen jeden Tag 15 Meilen zurücklegte und den Südpol am 14. Dezember erreichte, so ist es möglich, daß er erst Anfang November vom Winterlager aufgebrochen war. Viel wahrscheinlicher ist es aber, daß er die ersten 100 oder 200 Kilometer nur mit einer weit geringeren Geschwindigkeit zurücklegen konnte und daher den Marsch bereits zu Beginn des vergangenen Oktobers antrat. Die Kabelmeldung gibt keine Auskunft darüber, ob Amundsen den von mir gefundenen Weg zu den Gebirgen um den Pol benutzte. Möglicherweise hat er eine neue leichtere Route gefunden, die zu dem 9000—11 000 Fuß über dem Meeresspiegel sich erhebenden Plateau emporführt. Die Worte „14. bis 17. Dezember" bedeuten offenbar, daß er nach Erreichung des geographischen Pols sich dortselbst drei Tage aufhielt und Mittagsbeobachtungen anstellte, um seine Position so genau wie möglich zu bestimmen. Wenn Amundsen am 17. Dezember den Pol verließ, so kann er mit günstigem Winde im Rücken in etwa 45 Tagen sein Winterquartier wieder erreicht haben."

Man darf im übrigen wohl annehmen, daß der angekündigte ausführlichere Bericht Amundsens bald Klarheit schaffen wird. Amundsen will nächste Woche um das Kap Horn herum nach San Francisco, dann durch die Beringsstraße fahren, von da mit dem Eis nach dem arktischen Gebiet treiben und zwischen Grönland und Spitzbergen herauskommen. Hoffentlich bleibt die Welt vor der Wiederholung des peinlichen Schauspiels verschont, das sich an die Erreichung des Nordpols knüpfte. Ob Scott oder Amundsen, ob der Engländer oder der Norweger der glückliche Wahl, die ganze Welt wird gewiß dem einen dieser tapferen Männer so freudig wie dem anderen die Siegespalme in diesem edlen Wettstreit gönnen.

Tientsin, 8. März. Französische Truppen hielten gestern abend am Bahnhofe 200 chinesische Soldaten an und entwaffneten 80. Die übrigen luden ihre Gewehre, und die Lage wurde gefahrvoll, bis ein chinesischer Offizier eingriff und die chinesischen Soldaten überredete, sich zurückzuziehen. Nachmittags wurde eine starke Abteilung chinesischer Soldaten, die sich Tientsin auf dem Großen Kanal näherte, angehalten und von französischen und japanischen Truppen entwaffnet. Die amerikanischen Kreuzer Cincinati und Buffalo sind gestern nacht in Taku angekommen.

Peking, 8. März. Die Regierung in Nanking hat Juanschikai ersucht, sofort den Eid auf die Verfassung zu leisten, damit der Anerkennung Juanschikais als Präsident der Republik China durch die fremden Mächte nichts mehr im Wege steht. — Gegen die Meuterer soll mit allen zu Gebote stehenden Mitteln vorgegangen werden. Aus Wutschang kommt die Nachricht, daß der Führer der republikanischen Truppen, Lijuanhung, mit großer Selbständigkeit auftritt und gegen Juanschikai arbeitet. Die Befürchtungen einer Militärrevolte liegen nahe.

Schanghai, 8. März. Meuternde republikanische Truppen aus der Provinz töteten ihre Offiziere und zerstörten halb Yungtschangsu. Auch in Swartau kam es zu blutigen Unruhen.

Mukden, 8. März. Im Zusammenhang mit den Pekinger Ereignissen erteilte Juanschikai dem Generalgouverneur die Weisung, die Truppen von ihren Polizeipflichten zu befreien, die Truppen außerhalb der Stadt zu halten, verdächtige Truppenteile zu entwaffnen und den Schutz der Stadt ausschließlich der Polizei anzuvertrauen.

Gerichtszeitung.

♂ **Bonn**, 8. März. Vor dem Schwurgerichte stand heute der 24 Jahre alte Schlossergeselle Rudolf Kadner aus Außig (Böhmen) wegen Straßenraubes. Er hat am Abend des Pfingstmontages 1909 mit dem Bäcker Hans Zobotke aus Berlin zwischen Bonn und Hersel zwei Radfahrer aus Cöln, den Eisenbahnsekretär Gottgetreu und den Expedienten Caspar, überfallen, mißhandelt, beraubt und gefesselt in ein Kornfeld geworfen. Zobotke ist bereits 1910 wegen Straßenraubes mit 12 Jahren Zuchthaus bestraft worden. Kadner wurde heute zu zehn Jahren Zuchthaus und Nebenstrafen verurteilt.

Die Sandbank in der Ruhr.

⊙ **Arnsberg**, 8. März. Aus dem Bezirksausschuß. Der Universitätsprofessor Dr. Prym zu Bonn a. Rh. ist durch die Wasserpolizeibehörde Freienohl (laut Verfügung) und durch die Königliche Eisenbahndirektion Elberfeld aufgefordert worden, eine Sandbank in der Ruhr bei dem Dorfe Rumbeck auf seine Kosten entfernen zu lassen, weil diese Sandbank die geregelte Vorflut des Flusses stört. Die wasserpolizeibehördliche Verfügung stützt sich auf § 43 des Privatflußgesetzes. Durch die etwa 35 Meter unterhalb der Eisenbahnüberführungsbrücke liegende Sandbank sei der Wasserlauf von seinem natürlichen Wege abgedrängt und es sei bei Hochwasser zu befürchten, daß durch diese Abdrängung der rechte Brückenpfeiler gefährdet werde. Die Kosten der Entfernung der Sandbank wurden durch einen Sachverständigen auf 400—500 Mark geschätzt. Prym erhob gegen diese Verfügung Einspruch und Klage bei dem Kreisausschuß. Dieser wies ihn ab. Gegen dieses Urteil legte Prym Berufung bei dem Bezirksausschuß ein. Hier wurde nun in längerer Verhandlung die ganze Angelegenheit nochmals vorgetragen. Kläger behauptete, daß durch die Sandbank kein abnormer Zustand des Flußlaufes hervorgerufen sei. Wenn man diese Sandbank entfernen würde, so würde sich diese doch sofort wieder neu bilden. Das liege daran, daß die Ruhr an jener Stelle zu breit sei. Der Fluß, dessen ursprünglichen Lauf man verlegt habe, suche sich sein altes Bett. Die Sandbank sei davon nur eine notwendige Folge. Zudem sei er (Prym) auch nicht formaler Eigentümer des Flusses, sondern nur mit seinem Grundstück (einen Streifen Landes hat Prym dort seinerzeit von der Eisenbahnverwaltung gekauft) Anlieger, wie alle übrigen. Er bat um Aufhebung der Verfügung, die verlange, daß er die Sandbank bis zur Flußsohle ausräumen lasse. Der Bezirksausschuß hat in dieser Sache, die schon seit längerer Zeit schwebt, bereits einen Ortstermin abgehalten. Durch Zeugenvernehmung wurde festgestellt, daß die Insel, resp. die Sandbank, in den 70er Jahren entstanden ist; sie hat eine Länge von ca. 20 m und eine Breite von 5 m. Auf der Insel wächst Gras und Weidengestrüpp. Wegzuschaffen sind etwa 80 cbm Kies und Sand. Das kostet natürlich Geld. Der Professor hatte aber mit seinen Einwänden kein Glück. Der Bezirksausschuß wies die Klage ab. Die Sandbank muß also auf Kosten Prym's entfernt werden. Juristisch sind die Anlieger für solche Entfernungsarbeiten, insoweit wie hier der Fall liegt, haftbar zu machen.

Luftschiffahrt.

‡ **Die Flugpreise, Wettbewerbe und Veranstaltungen des Jahres 1912.** Über die gesamten Summen, Preise, Ausstellungen und Wettbewerbe, die auf dem Gebiete der Luftschiffahrt für das Jahr 1912 bevorstehen, sind, wie der Korrespondenz „Heer und Politik" mitgeteilt wird, soeben die endgültigen Bestimmungen festgesetzt worden: Die Flugpreise des Jahres 1912 betragen rund 1 Million Mark. Der nächste bevorstehende Wettbewerb ist das Rennen für Wasserflugzeuge in Monaco, das vom 24. bis 31. März stattfindet und mit 15 000 Mark dotiert ist. Leider scheint es, als seien die im Bau begriffenen deutschen Wasserflugzeuge nicht mehr rechtzeitig zur Teilnahme fertig geworden. Am 28. März beginnt die bis zum 2. April währende Internationale Ausstellung für Luftfahrzeuge und Motorboote in Moskau. Innerhalb dieser Zeit, nämlich am 31. März, läuft der Preis des englischen Fliegers Mortimer Singer für den längsten Überlandflug eines englischen Heeres- und Marineoffiziers mit Passagier in Höhe von 20 000 Mark ab. Am Tage nach dem Schlusse der Moskauer Ausstellung beginnt die „Ila" (Allgemeine Luftfahrt-Ausstellung) in Berlin, die bis zum 15. April dauert. Vom 8. April bis gleichfalls zum 15. findet in Locarno eine italienisch-schweizerische Flugwoche statt, für die 40 000 Mark an Preisen bereitstehen. Die erste diesjährige Flugwoche beginnt in Leipzig am 28. April und währt bis zum 5. Mai. Der 30. April ist der letzte Tag des von der französischen Sektfirma Pommery ausgeschriebenen Wettbewerbes um 6000 Mark für den längsten gradlinigen Überlandflug. Vom 9. bis 18. Mai hat Amerika eine diesjährige internationale Ausstellung, die der Aero-Club von Amerika in Newyork veranstaltet. Der erste deutsche Überlandflug dieses Jahres beginnt am 12. Mai und führt von Straßburg über Metz, Mannheim, Frankfurt a. M., Freiburg nach Konstanz. Die Sieger dieser Konkurrenz, an der nur Herrenflieger teilnehmen dürfen, werden nicht durch Geld-, sondern durch Ehrenpreise belohnt. Vom 24. bis 31. Mai ist die erste Berliner Flugwoche in Johannisthal, für die beide noch keine Preise ausgeschrieben sind. Gleichfalls am 1. Juni beginnt der Wettbewerb des Pariser Hauses Peugeot um den Preis für ein fliegendes Fahrrad in Höhe von 10 000 Mark. Am 2. Juni beginnt der bis zum 14. dauernde Nordwestdeutsche Rundflug um 80 000 Mark, der Münster berührt. Dazwischen fällt der Fernflug Berlin—Wien des Vereins Deutscher Flugtechniker und des Österreichischen Aero-Clubs (80 000 Mark). Vom 16. bis 20. Juni winken 40 000 Mark im Nordmarkenflug (Kiel—Hamburg—Neumünster). Am 18. Juni beginnt in Wien die internationale Ausstellung, die am 28. zu Ende ist. Am 7. und 8. Juli hat Dresden Schauflüge, um den 15. herum findet der holländische Rundflug von Haag statt (Preis 45 000 Mark). Am 28. Juli beginnt der Rundflug durch Süddeutschland, Anfang August der Flug durch die Sächsisch-Thüringischen Staaten nach Homburg. Im September sind 2 deutsche Wettflüge, der eine in Ostpreußen, der andere von Berlin nach Kopenhagen (Verein Deutscher Flugtechniker). Vom 29. September bis zum 1. Oktober hat Berlin-Johannisthal seine zweite Flugwoche und zur selben Zeit geht in Chikago das diesjährige Gordon-Bennett-Rennen für Flugzeuge vor sich. Von Oktober bis Januar 1913 ist die große internationale Ausstellung in Paris und teils am 31. Oktober, teils am 31. Dezember laufen die alljährlichen französischen und englischen Preise der Firma Michelin (20 000 und zweimal 10 000 Mark) für Überlandflüge ab.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

○ **Vom Niederrhein**, 8. März. (Fettviehmärkte.) Aufgetrieben 4417 St Großvieh (Vorw. 4048), 3901 Kälber (Vorw. 4089) und 25896 Schweine inkl. Saugschweine (Vorw 24381). Tendenz: Die Zufuhren in allen Sorten waren fast so umfangreich wie in der Vorwoche. Der Handel in Großvieh verlief ziemlich belebt, teilweise flott bei festen Preisen. Ochsen stiegen um 1—3 Mk., Bullen teilweise um 1—2 Mk. Kühe und Rinder hatten die gleiche Preiserhöhung, nur in Krefeld waren Kühe 2 Mk billiger. Der Kälberhandel war lebhaft und flott und es konnte geräumt werden. Die Preise stiegen um 1—2 Mk., verschiedentlich um 5 Mk., Essen 3 Mk. billiger. In fetten Schweinen konnten die Preise wieder um 1—2 Mk., in Düsseldorf um 2—3 Mk., in Dortmund um 3—4 Mk. anziehen. Der Verkauf war lebhaft und flott. — Preise: Ochsen 1. Qualität 86 bis 92, 2 Qualität 71 bis 85, 3. Qualität 68 bis 70 Mark. Bullen 1. Qualität 80 bis 85, 2. Qualität 74—79, 3. Qualität 67—73 Mk. Kühe und Rinder: 1. 80—88, 2. 63—78, 3. 52—62 Mk. Kälber Doppelender 105 bis 120 Mk.), 1. 96—110, 2. 85—95, 3. 70—84 Mk. (Lebendgew. Doppelender 72—86, 1. 60—68, 2. 52—59, 3. 41—51 Mark). Schweine, vollfleischige der feineren Rasse 66—70 Mk.; gewöhnliche 1. 64 bis 65, 2. 61 bis 63, 3. 58 bis 60 Mk. — Holland: Fettes Großvieh 58,25 bis 67,75 Mk., fette Kälber 89,00 bis 106,25 Mk., fette Schweine 37,75 bis 51,00 Mk. die 50 Kilo Schlachtgewicht.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr.
9. März 1912.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	20,60	18,70	00,00	18,90
Lippstadt	20,20	19,00	00,00	20,00
Hamm	19,40	18,50	00,00	00,00
Soest	20,20	19,00	00,00	20,00
Dortmund	19,50	1-,30	00,00	18,90
Bochum	21,05	19,85	18,25	21,30
Hagen	21,00	19,25	18,25	20,00
Meschede	19,40	18,75	18,85	17,75
Siegen	22,90	20,50	18,00	20,75
Warburg	19,60	17,90	00,00	18,50
Osnabrück	20,50	19,80	00,00	20,75

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Hamm 8,50 Mk.
Bochum 8,50 Mk. (Magnumbon.)
Hagen 9,05 Mk.
Meschede 7,40 Mk.
Siegen 7,00 Mk.
Osnabrück 1. Sorte 10.00 Mk., 2. Sorte 9.00 Mk.

Baumwolle.

Bremen, 8. März. Baumwolle. Fully middling Gulf 57 (zuletzt 56¾).

New-York, 8. März. (Anfangspreise.) Baumwolle stet. März 10,42, Mai 10,55.

New-York, 8. März. (Schlusspreise) vorr. 10,70, März 10,44, April 10,47, Mai 10,54, Juni 10,60, Juli 10,67, August 10,63, Sept. 10,69, Okt. 10,75, Nov. 10,77, Dez. 10,82, Jan. 10,76, Febr. 10,76.

Gottesdienstordnung

in den katholischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag (Oculi), den 10. März 1912.
Dritter Sonntag in der hl. Fastenzeit.
Evangelium: Jesus treibt den Teufel aus. Luk. 11, 14—28.

Hoher Dom. Stille hl. Messen von halb 6 bis 9 Uhr. 9 Uhr Chordienst. Halb 10 Uhr Hochamt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht. 3 Uhr Vesper. 4 Uhr Predigt mit Segen; nach demselben Rosenkranzgebet vor der Pieta.

St. Aegidiikirche. Stille heil. Messen um 6 und 7 Uhr. 8 Uhr Schulmesse. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Halb 3 Uhr Andacht. Abends 6 Uhr Sakraments-Andacht.

St. Antoniuskirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und 8 Uhr. Heil. Messe mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Kreuzweg-Andacht. Abends 6 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

St. Josephs-Kirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Segen. Abends 7 Uhr Fasten-Predigt mit Segen.

Heil. Kreuzkirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und halb 8 Uhr. 7 Uhr gem. hl. Kommunion des Jünglings- und Aloysius-Vereins. Hochamt um halb 9 Uhr. ¼ vor 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. 11 Uhr Militärgottesdienst. Nachmittags 2¼ Uhr Christenlehre und Andacht.

St. Lambertikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Hochamt um 8 Uhr. Hl. Messe mit Predigt um halb 10 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre. Abends 7 Uhr Fasten-Andacht mit Predigt.

St. Josephskirche (Salzstraße). Morgens 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Abends 6 Uhr Kreuzweg-Andacht.

Liebfrauenkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7, halb 8 und 8 Uhr. 7 Uhr gem hl. Kommunion der Kommunionkinder. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht. Abends 6 Uhr Todesangst-Bruderschafts-Andacht.

St. Ludgerikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Halb 9 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. Hochamt um 9¾ Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Halb 3 Uhr Kreuzweg-Andacht. Abends 8 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

St. Martinikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre. 3 Uhr Kreuzweg-Andacht.

St. Mauritzkirche. Stille heil. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre. 5 Uhr Fasten-Andacht (Predigt).

St. Servatiikirche. Stille hl. Messen um 7 und 8 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt und Volksgesang um halb 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht und Segen. Abends 7 Uhr Andacht für die kaufmännischen Gehilfinnen.

St. Klemenskirche. Stille hl. Messe um 6 Uhr. 8 Uhr hl. Messe für die Oberrealschüler. 9 Uhr Sodalitätsmesse mit Predigt. Nachmittags halb 3 Uhr Kreuzweg-Andacht für die Oberrealschüler. 5 Uhr Rosenkranz-Bruderschafts-Andacht.

St. Magdalenenkirche. Halb 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Abends 7 Uhr Andacht mit Aussetzung des hochw. Gutes und Segen.

Franziskaner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Halb 8 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. Nachmittags 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des 3. Ordens. Abends 7 Uhr Kreuzweg-Andacht und Segen.

Kapuziner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und halb 8 Uhr.

Klarissen-Klosterkirche. Stille hl. Messen um halb 7 und 7 Uhr. Abends 7 Uhr Andacht.

Feier des Ewigen Gebetes im Bistum Münster.

Montag, 11. März Wynen; nachts Herz-Jesu-Kloster zu Cleve. — Dienstag, 12. Sonsbeck; nachts St. Josephshospital zu Sterkrade. — Mittwoch, 13. Schaephuysen; nachts Benediktinerinnen zu Kempen. — Donnerstag, 14. Dornick; nachts Schwestern U. L. Frau zu Ahlen. — Freitag, 15. Orsoy; nachts St. Ludgerushospital zu Billerbeck. — Samstag, 16. Alpen; nachts Haus Kannen. — Sonntag, 17. Angelmodde und Bocholt (Liebfrauen); nachts Frauen vom guten Hirten zu Münster.

Besondere Andachten im Laufe der Woche.

Hoher Dom. Hl. Messen von halb 6 bis 8 Uhr. Halb 9 Chordienst. 9 Uhr Konventualamt; darauf die Vesper. 10 Uhr letzte hl. Messe. Nachmittag 2 Uhr Komplet. Samstag 3 Uhr. Montag morgen 7 Uhr Pestmesse. Mittwoch abend 8 Uhr Fastenpredigt mit Segen.

St. Aegidiikirche. Dienstag morgen 8 Uhr Pestmesse. Nachmittags 4 Uhr Fastenpredigt und Andacht. Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Abends 7 Uhr Sakraments-Andacht. Freitag abend 8 Uhr Kreuzweg Andacht. — **St. Antoniuskirche.** Donnerstag, Freitag und Samstag abend 8 Uhr Andacht zum heiligsten Herzen Jesu zur Erflehung des göttlichen Segens für die hl. Mission. — **St. Josephskirche.** Donnerstag morgen 7½ Uhr Sakraments Hochamt. Freitag abend 8 Uhr Kreuzweg Andacht und Segen. — **St. Lambertikirche.** Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Abends 7 Uhr Kreuzweg-Andacht. — **Liebfrauenkirche.** Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Abends 8 Uhr Herz-Jesu-Andacht für die Mission. Freitag abend 8 Uhr Herz-Jesu-Andacht für die Mission und Fasten Predigt. Samstag morgen 7 Uhr Hochamt zu Ehren der schmerzhaften Mutter. Nachmittags 4 Uhr Andacht. Abends 8 Uhr Herz-Jesu-Andacht für die Mission. — **St. Ludgerikirche.** Montag morgen 6 und halb 8 Uhr hl. Messen für die verstorbenen Mitglieder der Armenseelen-Bruderschaft. Mittwoch morgen 8 Uhr Pestmesse. Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments Hochamt. Freitag abend 7 Uhr Herz Jesu-Andacht. — **St. Martinikirche.** Donnerstag abend 8 Uhr Fastenpredigt. Freitag morgen halb 7 Uhr Pestmesse und Segen. Samstag nachmittag 4 Uhr Andacht. — **St. Servatiikirche.** Dienstag morgen 7 Uhr Pestmesse. Mittwoch abend 7 Uhr Muttergottes-Andacht. — **St. Klemenskirche.** Täglich um 6, 7 und halb 8 Uhr hl. Messen. — **St. Magdalenenkirche.** Jeden morgen halb 8 Uhr hl. Messe. — **Franziskaner-Klosterkirche.** Dienstag abend 6 Uhr Antonius-Andacht. — **Klarissen-Klosterkirche.** Dienstag nachmittag 5 Uhr Antonius-Andacht.

Gottesdienstordnung

in den evangelischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag, den 10. März 1912.

Alte Kirche. Vormittags halb 11 Uhr, Pastor Burgbacher. Mittwoch abend 6 Uhr, Pastor Niemöller (anschl. Beichte und Abendmahl).

Erlöser-Kirche. Vorm. halb 10 Uhr, Konf.-Rat Culemann. 11 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr, Pastor Niemöller.

Abends 8 Uhr Blaues Kreuz im Gemeindehause.

Kirchenchor. Montag abend 8 Uhr Damen, halb 9 Uhr Herren.

Evangelische Militärgemeinde. Sonntag, 10. März um 9 Uhr Gottesdienst. Militär-Oberpfarrer Konf.-Rat Franke.

Hauptredakteur: Rudolf Strietholt. Verantwortlich: für Politik: Dr. P. Dückers; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: i. V.: P. Werland; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Münster i. W. belegene, im Grundbuche von Münster i. W. Band 155 Blatt 1954 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Witwe Küfer Heinrich Wulf, Josefa geb. Lembeck, und deren Kinder Heinrich Fritz, Maria, Elisabeth Wulf, sämtlich zu Münster, in fortgesetzter westfälischer Gütergemeinschaft lebend, eingetragene Grundstück Flur 14 U Nr. 347/90 usw., Steinfurterstraße 118, bebauter Hofraum, 3 Ar 93 Quadratm., 2075 Mk. Nutzungswert

am 22. April 1912, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 24 versteigert werden. — 6 K. 10/12.

Münster, den 23. Febr. 1912.
Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Münster i. W. belegene, im Grundbuche von Münster i. W. Band 143 Blatt 1470 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers Aug. Marre zu Münster i. W. eingetragene Grundstück Fl. 21, Nr. 1029/65 usw., Schillerstraße 73, Wohnhaus mit Hofraum, groß 1 Ar 87 Quadr.-Mtr. mit 1396 Mk. Nutzungswert,

am 21. Mai 1912, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 24 versteigert werden. — K. 1—12/7.

Münster, den 23. Febr. 1912.
Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Die Stelle des

ersten Gehilfen

bei der hiesigen Verwaltung ist möglichst bald zu besetzen. Verlangt wird die Bearbeitung der Einwohner-Meldeamtsgeschäfte, der Invaliditäts- und Altersversicherungssachen sowie die Führung der Steuer-Zu- und Abgangslisten. Das Gehalt beträgt jährlich 900 Mk., bei zu friedenstellenden Leistungen steigend. Bewerbungen sind Lebenslauf u. Zeugnisabschriften beizufügen und umgehend einzureichen.

Dorsten a. d. Lippe, den 9. März 1912.

Der Magistrat:
Lappe.

Ca. 15 000 Mark

zur ersten Stelle auf ein prima Objekt, welches noch nicht beliehen war, nach auswärts gesucht. Vielfache Sicherheit. Off. unter S 36 an die Gesch.

Herrschaftl. Besitzung

nahe Ludgeripl., in freier Lage, mit Garten, gut gebaut, 2—3-Familienhaus, ca. 2300 Mark Mietsertrag, für 36 000 Mark zu verkaufen. 20 000 Mk. können als Hypothek gegeben werden. Off. unter O P 3301 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Auf neues Wohnhaus in Landgemeinde suche 1. Hyp.

Mark 5000.

Gefl. Off. unter A B 3483 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Teilhaber gesucht!

Flottgeh. Fabrikunternehmen sucht einen tüchtigen Kaufmann als Teilhaber mit e. Einlage v. 25—30 Mille. Kapital wird d. Eintr. sichergestellt. Sich. Existenz. Offerten u. S S 3479 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Wirtschaft

mit 7 Morgen Acker und Wiese, neuem Hause, an der Chaussee, 10 Minuten von einem kleinen Städtchen, ist sofort für 21 000 Mark bei ⅓ Anzahl. zu verk. *

Heitmann,
vereid. Aukt., Warendorf.

800 Mark

von Selbstgeber gesucht. Vollständige Sicherheit wird gegeb. Zinsen nach Übereinkunft. Off. unter D C 3486 an die Gesch. *

Goldene Damenuhr

mit Kette verloren von Mittelschule bis Lambertikirche. Geg. Belohnung abzugeben.
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Fast neue Registrierkasse zu verkaufen. *
Näheres Wilmergasse 5/6.

Gebr. Gaszuglampe zu verk.
Jägerstraße 9, 1. Etg.

Gutgehende Wirtschaft

zu verk. Anz. 15—20 000 Mk. Off. u. D C 219 an die Gesch.

Ein guterhalt. Sofa, ein Vertikow, ein echt nußbaum Kinderbett mit Matratze und Roßhaarmatratze billig zu verkaufen.
Jumbrookstr. 2, 2. Etage.
(Ein Rießener Ofen für groß. Raum billig abzugeben.)

5 Jukkas und 3 Gummibäume

wegen Raummangels billig abzugeben. Näh. Gesch.

Großer Posten
1½" Drainrohre
billig abzugeben,
Göbenstraße 6.

Die direkt am Bahnhof belegene, bis jetzt von dem Bauunternehmer **A. Saerbeck** benutzten 2 großen Schuppen, worin seit langen Jahren

Zementwaren-fabrikation

betrieben wurde, sind mit großem Lagerplatz zum 1. April anderweitig zu verpachten.

Fritz Schrief,
Borghorst. f2a

10—15000 Mk. Hypt. sof. oder später gesucht, direkt hinter Sparkasse, auf versich. Objekte. Off. nur von Selbstgeber unt. M N 149 an die Gesch. j25

Ein- bis Zweifamilienhaus zu kaufen gesucht. Off. u. W W 214 an die Gesch. f3a

Für Landwirte!

Mehrere 1000 Morgen Ackerland ganz od. geteilt, von 50 Morgen an aufwärts, sind zu selten niedr. Preis bei geringer Anzahlung abzugeben. Gebäude usw. werden auf Wunsch nach Angabe des Käufers auf Kosten des Verkäufers gegen mäßige Verzinsung errichtet.

Georg Wittkop.
Lippstadt.

Kartoffeln,

waggon- und zentnerweise, hat abzugeben u. Pflänzer. Off. u. F G 44 an die Gesch. d. Bl. *

Wer macht Austausch von Wechsel auf 3 Monate über 150 Mark? Off. unt. C C 159 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

7—8000 Mk. b(25

bringt mein modern eingericht. Friseurgeschäft auf, ich verkaufe dasselbe mit Einricht. für Friseur- und Verkaufsgeschäft, sowie für ca. 600 Mk. Theater-Garderobe für den Preis von 2000 Mk. Warum? Das wird persönl. erklärt. Off. erb. **Otto Elze**, Friseur, Recklinghausen.

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt, **Münz**, Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg. a*

Hotel-Verkauf.

Das in der Stadt **Papenburg** gelegene, altrenommierte **Hotel Triep**, Haus ersten Ranges, mit großem Saal und Garten, steht zum sofortigen Antritt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. r35

Reflektanten wollen sich baldigst an die **Sparkasse der Stadt Meppen** wenden.

Gelddarlehne.

Bank für Darlehen u. Hypotheken, unter Aufsicht Seiner Exzellenz Dr. Heemskerk, gibt Darlehne an Beamte ohne Benachrichtigung der vorgesetzten Behörde. Rückzahlung innerhalb 10 Jahre auch nach Belieben, keinerlei Vorauszahlung, durch **Fr. Tegeler**, Detmold, Paulinenstr. 39, Nähe Bahnhof, Telephon 424. w35

An vorzüglicher Ecklage eines industriereichen Ortes, in der Nähe von Münster, ist ein

Geschäftshaus

worin seit mehreren Jahren flott Manufaktur-, Kolonial-, Porzelan- und Kurzwaren-Handlung betrieben wurde, umständehalber sofort für 20 000 Mk. zu verkaufen. Offerten u. P R 3458 an die Geschäftsstelle. j25

Sichere Existenz für Schmiede! *

Wegen plötzlichen Sterbefalls des Schmiedemeisters **Gerhard Holthaus** steht das einzige in dem kath. Dorfe Einen bei Warendorf und Umgebung belegene Schmiedegeschäft unter sehr günst. Bedingungen gleich zum Verkauf. Die Besitzung besteht aus einem geräumigen, noch fast neuen Wohnhause nebst Schmiede und groß. Hausgarten, liegt 2 Kilometer vom Bahnhofe Raestrup-Everswinkel und es kann Käufer sämtliche Schmiedewerkzeuge und Eisenvorräte mit übernehmen und sofort zu arbeiten anfangen.

Carl Osthoff
vereid. Aukt., Sassenberg i. W.

Ein Ordenspriester sucht für zwei arme, aber fleißige u. gut veranlagte Gymnasiasten *

Wohltäter,

damit sie weiter studieren und Priester werden können. Gefl. Offerten unter P P 3399 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine arme Klostergemeinde, die einen Altar *

zu Ehren des hl. Joseph

errichten will, bittet um Unterstützung. Gefl. Offerten unter R R 3400 an die Gesch.

Stadt Buer.

Käufer

von Wohn- und Geschäftshäusern, Kotten und Baustellen können sich zwecks kostenloser Vermittelung und Auskunft wenden an die * **Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Buer i. W., Maximilianstr. 2** Tel. 645 Horst-Emscher.

Ausgekämmtes Haar

kauft zu höchst. Preisen **Jos. Lücke**, Salzstr. 35 a. Servatiipl.

Spezialgeschäft

für Anfertigung moderner Haararbeiten. •

Für Militär-Tressen, Silber- u. Goldborden, Uniformen, Säbel, Degen usw., ferner für alte **Briefmarken** und **Postkuverte** zahlt stets die höchsten Preise **C. Nütter sen., Kr.-Timpen 17/19. Geschäftsgründ. 1878.**

Hühner zum Brüten

kauft
Heyen, Weselerstraße Nr. 2.

Kl. irischer Ofen zu verkauf.
Neubrückenstraße 10.

Schnepfenhund,

6jährig, br. Kurzhaar, Hündin, ausgezeichnet auf Schnepfen u. z. Stöbern, ruhige Suche, absol. ferm. Spottpreis 35 Mk. Off. u. D C 3447 an die Gesch.

lispeln!

Welcher Arzt oder Lehrer befreit ein Kind vom sogenannten Lispeln? Adresse erbeten unter **F G 3449 an die Gesch.**

In verkehrreich. Industrieorte ist wegen **Todesfall** eine flotte

Wirtschaft

mit **Kolonialwarengeschäft** zu verkaufen. Anzahlung 6—8000 Mk. Entschlossene kath. Käufer wollen Offerten u. Z Z 3482 an die Gesch. d. Ztg. richten. t2a

Papierwaren-Geschäft,

in guter Lage, mit gutem Absatz krankheitshalber sofort zu verk. Off. u. G H 222 an die Gesch.

I. Hypothek.

Von einem pünktl. Zinszahl. wird per sofort oder 1. April eine erstklassige Hypothek in Höhe von 35—40 000 Mk. ges. Objekt liegt in einer industriereichen Stadt des Münsterlandes. Gerichtliche Taxe 65 000 Mk. Zinszahlung vierteljährl. evtl. nach Wunsch. Briefe unt. W W 3442 besorgt die Gesch.

Beabsichtige mein in einem Landstädtchen belegenes w25

Geschäftshaus

in welchem gemischtes Warengeschäft betrieben wird, und welches sich auch sonst für jedes andere Unternehmen eignet, unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Briefe u. N O 90 befördert d. Geschäftsstelle.

2 überdachte

Bretterschuppen,

zirka 280 qm Grundfläche, sofort zu verkaufen. w35
Näheres Annenstr. 7 I.

Kartoffeln

kauft jedes Quantum zu Tagespreisen **W. Mänsener, Lünen,** Langestr. 20.
345

Gaathafer,

v. Lochows Petkuser Gelbhafer, II. Absaat, 100 Kgr. 25,50 Mk. frei Bahnhof Ochtrup.

H. Laurenz

Lüttinghaus bei Ochtrup i. W.

Großer 2türiger Kleiderschrank u. Eisschrank zu kaufen ges. Desgl. 2sitz. **Sportwagen.** Off. mit Pr. u. K L 225 a. d. Gesch.

Fortzugsh. Kücheneinricht., w.-emaill Herd, Glasschrank, 2 Anrichten rc. einzeln od. im ganzen zu verk. Näh. **A. Rolef**, Markt 37. a2a

Feine weiße lackierte

Laden-Einrichtung

für Zigarrengesch. zu verk. R. **A. Rolef**, Markt 37.

Fischbein a. Regenschirmen, frei v. Metall, kauft zu einem hoh. Preise **C. Nütter sen., Krummer-Timpen 17—19. Geschäftsgr. 1878.** *



Eine 6jährige belgische

Zucht-Stute

zugfest und fromm, schöne Figur und Haltung, breit und kräftig, ein guter Einspänner, billig zu verkaufen. b(26

Horstmann,
Salzstraße 30.

Welche Brennerei kann eine **Hypothek** zu **20 000** Mk. gegen **jährl. Lieferung** von ca. **180—200 Hktl.** Branntwein **sofort** od. in **3—4 Wochen** ablösen. Genügend Sicherheit vorh. Off. u. D E 142 a. d. Gesch. a35

Bausachverständige

von **deutscher Hypotheken-Großbank** zwecks Zuführung von **Beleihungs-Anträgen**, ländlichen Besitzungen (Bauernhöfen usw.) an den einzelnen Plätzen des Münsterlandes gesucht. Offerten unter K N 28 an die Geschäftsstelle. w35

Weidgerechter Jäger

sucht Jagdgelegenheit auf Birkhahnbalz. Offert. mit Bedingungen u. M F 117 and. Centr.-Ztgs.-Bur. w25

» » **Gut und billig** « «

kauft man bei **Münz, Pferdegasse 15, erst. Haus von der Rothenburg. Große Auswahl in Herren-Anzüge, einzelne Joppen, Hosen** sowie **Schuhwaren.**

Katholischer Mädchenschutzverein für Dienstmädchen.

Münster, Domplatz 37—38.

Unentgeltlich Stellenvermittlung, Rat und Auskunft jeder Art.

Auf Wunsch werden die Mädchen von der Bahn abgeholt.

Beim Beginn eines jeden Quartals sind die Damen auf dem Bahnhofe anwesend und durch eine gelb-weiße Schulterschleife erkenntlich.

Einschreibegebühren für Herrschaften 50 Pfg.

Geöffnet an Wochentagen vormittags von 10—12 Uhr, Montags und Donnerstags nachm. von 4½—6½ Uhr.

Sonntags nur für Dienstmädchen nachm. von 4½—6½ Uhr.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Möbl. Zimmer *
m. Morgenk. z. vm. Drubbel 20

Gut möbl. Zimmer, part., mit Morgenkaffee zu vermieten. * Loerstraße 10, part.

Freundlich möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee zu vermieten.
f2a Zimmerstr. 2, 1. Et.

Zwei frdl. möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten.
Herrenstraße 5.

2 möbl. Zim., einger. für 2 Herren, m. M.-K., a. einz. zu verm. Weselerstr. 22, part. *

Wohnung
v. 4—5 Räumen zu vermieten. Preis monatlich 15 Mk. Näh. Norbertstr. 6 von 1—3 Uhr.

Zum 1. Juli zu vermieten:
schöne Hochpart.-Wohn.
im Breul (Promenadenseite m. Gärtchen und Veranda) 5 Zim. u. Zubehör. Zu erfr. in der Geschäftsstelle. Besichtigung nur an Wochentagen, nachmittags zwischen 5—6 Uhr.

Schöne Mansarden-Wohnung,
2 Zimmer, Küche, zum 1. April zu verm. Näh. **Joh. Stricker**, Industriestraße 8, part.

Ladenlokal

in feinster Lage Münsters (Prinzipalmarkt), für feines Spezialgeschäft, wie Herrenwäsche und Sportartikel rc. am besten geeignet, per Oktober oder später zu verm. Anfragen u. S 17104 an **A. Rolef**, Markt 37.

Offene Stellen

Tüchtiges Mädchen
für Küche u. Haus z. 1. April gesucht. Wäsche auß. d. Hause. Gartenstraße 23a, 1. Etage. Vorstell. mit Zeugn. abends 8—9 Uhr. *

Mädchen
für Küche und Hausarbeit in herrsch. Haushalt zum Alleindienen gesucht. Eintritt 1. od. 15. April.
Näh. Nordstraße 28, 2. Etg.

Gut empfohlene Waschfrau für alle drei Wochen gesucht.
Hafenstraße 7, 1. Etg.

Tücht., kath. **Mädchen** a. bess. Familie ges. v. 2 Damen f. vormitt. bis nach Tisch. Off. u. M L 122 a. d. Centr.-Z.-Bur. a2a

Zum 1. April, eventl. früher, suche ich ein tücht.

Mädchen

für Küche und Haushalt. Angenehme Stellung und gute Behandlung.
Fran Handsmann, Elektrotechnisches Geschäft, Warendorferstr. 57. a2a

Eine **Gehülfin u. Volontärin** zum 1.—15. April für feinere Damen-Konfektion gesucht. *
Geschw. Koek,
Löningen in Oldenburg.

Waschfrau
für jeden Montag nachmittag gesucht. Näh. Gesch. f2a

Für einen **Sattlerlehrling**, welcher schon 1¾ Jahre in die Lehre war, umständeh. kathol. Meister gesucht. Offerten unt. C D 218 an die Gesch. ds. Bl.

Maler- und Anstreichergehülfen für sofort gesucht.
G. Schnitker, Jägerstraße 9.

Junger katholischer
Schneidergehülfe *
sofort gesucht.
Friedr. Schmitz Drensteinfurt.

Damenschneider

Suche per sofort selbst. Damenschneider u. tüchtige

Rockarbeiterinnen

für meine Damenschneiderei

Ph. Finkenstädt-Brensing
Münster i. W. a2a

Solider tüchtiger katholischer
Schuhmachergeselle *
baldmöglichst gesucht.
Joh. Sicking, Burgsteinfurt.

Schlosser- u. Drehergeselle

sofort gesucht; welche die Lokomobile bedient haben, erhalten den Vorzug. *

Peter Büscher & Sohn
Plönjesstraße 5.

1 Schneider-Geselle und 1 Lehrling gesucht.
* **H. Schwienhorst**, Warendorf.

Lehrling

für Wagenlackierer gesucht.
W. Biebahn, w3c
Mauritzstraße No. 7—8.

Ein nüchterner, zuverlässiger
Fuhrknecht
zu 2 Pferden in ein Baugeschäft zu sofort oder später bei Fam.-Anschluß gesucht. Offerten unt. C D 3485 an die Gesch. *

Gesuchte Stellen

Witwe sucht noch Kunden für alle 3—4 Wochen zum Waschen. Marienthalstraße Nr. 43.

Büfettfräulein mit guten Zeugn. sucht sofort Stellung. Off. u. A B 216 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fräulein sucht Stellung bei einem Arzt als Hülfe in der Klinik. Off. unter B C 217 an die Gesch. ds. Bl.

Haushälterin

Bess. geschäftskundiges Frl., im Hausb. durchaus selbst., f. obige St. Selb. übernimmt a. d. Post. als Filialleiterin. Offerten u. I K 224 an die Geschäftsstelle.

Bess. Mädchen, 33 J., kath., das keine Arbeit scheut, sucht Stelle zu April als *
— **Haushälterin**, —
am liebst. bei Herrn od. Geistl. Gute Zeugn. vorhanden. Off. unter T T 3480 bef. Gesch. *

Propere junge Frau sucht noch einige Stellen zum Waschen od. Putzen. Näh. Geschäftsstelle.

Buchhalter

27 Jahre alt, led., in allen Kontorarb. erf., vollst. bilanzsicher, in Stenogr. u. Maschinenschr. erf. sucht zum 15. 3. od. 1. 4. andere Stelle. Beste Refer. Offerten unt U K 5056 an die Ann.-Expedt. **B. Diekmann, Gelsenkirchen.**

Suche für meinen Sohn, 17 Jahre alt, Untersekundaner,

Stelle als Lehrling

in einem Drogen- od. Kolonialwaren-Engros-Geschäft. Off. unter H J 223 an die Gesch.

Suche für meinen Sohn **Stelle** auf Anwaltsbüro. Angebote u. E F 220 an die Geschäftsst.

Obersekundaner sucht zum 1. 4. 12

Apothekerlehrstelle.

Offerten sub L M 226 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geld für Landwirte!

Beleihungshöhe bis 3/5 des Wertes mit bequemer Abtragung, seitens der Gesellschaft unkündbar, besorgt schnell und streng verschwiegen:

Carl Linneborn,

Münster i. W., Bahnhofstraße 64. Telephon 2030.
Generalagent der m*
Preußischen Central-Boden-Credit-A.-G., Berlin.
Hypothekenbestand weit über 1 Milliarde Mark.

Statt besonderer Meldung:
Empfehle
Verlobten

Komplette Wohnungs-Einrichtungen.

Jos. Weber Nachf.
Münster
Ludgeriplatz 3

Gelbweißen, gewaschenen
Gartenkies
und
Perlkies
liefern in jeder gewünschten Körnung und pünktlich aus großen Beständen. o*
Westfälische Sand- und Thonwerke G. m. b. H., Torsten.



Wie häßlich u. falsch
wirken verblichene und schlecht passende Zöpfe, Toupets, Locken ꝛc.
Wollen Sie sich vor jedem Nachteil schützen, verlangen Sie meine neuen **Haarersatzteile**
Marke: „Frauenlob"
(mit Garantieschein).
Bernh. Bellers,
erstes Spezialgeschäft für a*
Damenhaarmoden,
Salzstraße, im Hause der Adler-Apotheke.



Felsen-Fahrräder, Mk. 35.— o. G., 44.50 Mk., 53 Mk. 10 Jahre Garantie. 4 Woch. zur Ansicht franko jeder Dtsch. Bahnstat. Gum. Laufdk. 1.50, 1.40, 2 M. Gebirgsreif. 4.25 mit Garnt. usw. Verlangen Sie Katalog gratis.
Gebr. Hosacker, Fahrrad-Export in **Witzhelden 32, Krs. Solingen.** j*

„Wenn Sie von hartnäckigen Hautausschlägen, Flechten,
Hautjucken
usw. geplagt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen Zucker's „**Saluderma**" rasch Erleichterung." Ärztl. warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form) bei **Ferd. Meyhöfener, Th. Koch, A. & H. Hausmann,** Drog. **Bischof, H. Krumbein,** Salzstr. 35.

Drahtgeflechte, Stacheldraht, Einfriedigungsdraht, sämtl. Gartengeräte
empfiehlt billigst
Bern. Backmann,
vorm. Gebr. Schulz,
Egidiistr. 48. — Teleph. 1703.

Flaschenkorb für 12 Flaschen zu verk. Ferdinandstr. 26, III.

Guterhaltener
Landauer u. Break
und ein fast neues a35
Halbverdeck
(mit Klappbock) billig zu verk.
J. Demmer, Hörsterstr.

Von Hettlage b. Kanonengraben verloren. **gold. Damenuhr** Gegen Belohnung abzugeben Kanonengraben 11.

Rheinperle SOLO

Margarine, die Elitemarken der Branche, ersetzen

Feinste Butter

Holl. Marg. Werke: Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch Rhld.

Alte Gebisse
sowie m*
einzelne Teile
werden angek. Jüdefelderstr. 14

Jeden Sonnabend frische a
Wurstbrötchen
Jos. Limberg,
Fernruf 1231, **Mauritzstr. 31.**

Reines, gelbes
Bienenwachs
wird jeder Zeit zu höchsten Preisen angekauft. a*
Phil. Kuhlmann, Küster, Salzstr. 11/12, neben der Dominikanerkirche.

SOROL

das gute alte
Anker-Hausmittel
bei Erkältungen, Influenza, Nervenschmerzen aller Art, Magenschmerzen, Blähungen, Appetitlosigkeit.
Flasche 75 Pf. und M. 1.20.

Übertrifft Karmelitergeist!

***Gute Möbel und Dekorationen** in schönen und zweckentsprechenden Formen kaufen Sie zu angemessenen Preisen in der ältesten Kunsttischlerei Westfalens.*

B. Rineklake,
Kunsttischlerei und Innendekoration.
Münster i. W., Rothenburg 14.

Militär-Schnürschuhe Militär-Stiefel
(neu u. gebraucht), stärkste Fußbekleidung für Stadt u. Land in bekannter Güte u. billigst bei **Weinberg,** Sonnenstr. 80. *

Guter **Tafelherd** und **Ofen** wegzugshalber zu verkaufen.
Kanalstraße 24, I. Et.

Schwedin
geprüfte Lehrerin, erteilt Schwed. Unterricht und übernimmt Übersetzungen. Gartenstr. 9, I. (J3*

Mehrere Oefen zu verk. Näh. **A. Rolef,** Markt 37. a2a

Zur öfteren und täglichen Kommunion!

Christlich. Seelenspiegel
ein Beicht- u. Kommunionbuch für Christen, die ihren Gewissenszustand genau kennen lernen wollen. Nach **den jüngsten päpstlichen Kommunion-Dekreten** neu bearbeitet von P. Phil. Seebök, O. F. M. **Preis** Kaliko-Rotschnitt **1,80** Mk.

Ein treffliches, höchst empfehlenswertes Büchlein zur Lösung von Gewissenszweifeln im christlichen Leben, nebst vielen Kommunionandachten ꝛc. zum Gebrauche für öfters Kommunizierende.

Tuet dies zu meinem Andenken.

Belehrungen u vollständiges Gebet- u. Kommunionbuch für Erstkommunikanten und alle kommunizierende Kinder von 9—15 Jahren. **Nach den jüngsten päpstlichen Kommunion-Dekreten** herausgegeben von P. Salesius Elsner, O. F. M. Mit schwarzem Bildchen. **Preis:** schwarz Kaliko **1,80** M., Kunstleder mit Goldschnitt **2,50** M. f25

Das hübsch ausgestattete Buch bietet Andachtsübungen, Kommunionandachten ꝛc. in reicher Abwechslung, welche dazu beitragen, viele unschuldige Kinderherzen mit Liebe zum Heilande im Tabernakel zu erfüllen und ihre Vereinigung mit ihm in der heiligen Kommunion immer inniger zu machen.

J. Schnellsche Buchhandlung (C. Leopold) **Warendorf** i. W.

Meine verehrte Kundschaft bitte höfl., die zum Modernisieren bestimmten **Hüte** schon mögl. jetzt in Arbeit geben zu wollen, da die Sachen jetzt sorgfältiger gemacht werden können, wie in der Hochsaison.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, dass in den nächsten Tagen die Neuheiten der Saison ausgestellt werden.

Luise Welken, Modes,
Steinfurterstrasse 19.

Das Extemporale verschwindet,

dieses Schreckgespenst unserer höheren Schulen, und mit ihm ein Hauptgrund der neuerdings so bedenklich überhand nehmenden Nervosität der Schüler. Diese Maßnahme der obersten Unterrichtsbehörden sollte alle Eltern veranlassen, auch in der häuslichen Lebensführung alles zu vermeiden, was schädigend auf die Nerven einwirken kann. Daher fort mit dem nervenschwächenden Kaffee, der schon so manches blühende junge Menschenleben schwer geschädigt hat! Sein Ersatz durch den nahrhaften und dazu billigeren Kakao ist einfach ein Gebot der Selbsterhaltung.

Reichardt

Kakaos sind an Billigkeit, Geschmacksreinheit und Ergiebigkeit unübertroffen. Reichardt-Schokoladen halten den Vergleich mit den besten Schweizer Marken aus. Reichardts Haemoglobin- und Lecithin-Präparate sind Stärkungsmittel und Blutbildner von allgemein anerkanntem Wert. Verkauf zu gleichen Preisen an Händler und Private in hundert eigenen Filialen in allen Teilen Deutschlands, in

Münster i. W.: Bogenstr. 1.
Fernsprecher 719.

Nur Neubrückenstrasse 19.

Grosser Posten
Herren-Anzüge
in allen Grössen **zum Aussuchen** **18.50**

Grosser Posten
Konfirmanden-Anzüge
in allen Grössen, **enorm billig.**

Grosser Posten
Knaben-Anzüge
in allen Grössen **zum Aussuchen** **4.25**

Grosser Posten
Herren-Hosen
in allen Grössen **zum Aussuchen** **3.00**

Grosser Posten
Arbeiter-Hosen
in allen Grössen **zum Aussuchen** **2.35**

Grosser Posten
einzelne Knaben-Hosen
in allen Grössen **zum Aussuchen** **1.25**

Anzug-Reste!
blau Cheviot u. Buxkin
schwere Ware
zum Aussuchen per Meter **3.20**

S. Gumprich,
Neubrückenstrasse 19.



Prima Kragen
(4fach)
mit angerollten Ecken
5, 5½, 6, 6½, 7, 7½ und — 8 cm hoch. —
3 Stück 1 Mark.
Joh. Heinr. Jansen,
(Form Rauten). Alterfischmarkt 1.
Illustrierte Preisliste kostenfrei.

Städt. Handelsschule in Bielefeld.

Der Lehrgang ist einjährig oder zweijährig, je nach Vorbildung und Aufnahmeprüfungs-Ausfall der Schüler und Schülerinnen. — Das Schulgeld beträgt **140 Mk. jährlich,** zahlbar vierteljährlich im voraus. — Abgangszeugnis befreit vom Fortbildungsschulzwang. j2b

Aufnahmeprüfung am 26. März 1912, nachmittags 2 Uhr.

Papier und letztes Schulzeugnis ist mitzubringen.

Anmeldescheine sind vom Schuldiener vorher zu beziehen und bis **23. März** einzureichen.

Handelsschul-Direktor **Karl Ilse.**

Das Farbenfest
der r2a
Abiturientia Paulina
zu Münster i. W.
findet statt am **Donnerstag, den 14. März,** im grossen Saale des **Hotels Moormanns** (Ludgeriplatz). Beginn 8½ Uhr abends, nachm. 2½ Uhr vom Schorlemerdenkmal aus Bummel in Couleur nach Maikotten.
I. A.: Werner v. Rudloff ✕✕.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern nachmittag gegen ½5 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, meinen guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

den Weichensteller a. D.

Bernhard Jnkrott

Kombattant der Feldzüge 1866, 1870/71

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, oftmals gestärkt durch den Empfang der heil. Sakramente, im 70. Jahre seines tätigen Lebens und nach 34jähriger glücklicher Ehe.

Wir empfehlen die Seele des lieben Verstorbenen der christlichen Fürbitte, besonders dem Priester beim heil. Meßopfer.

Münster i. W., Ostbevern. Sassenberg, Handorf, Everswinkel, Dortmund, Cleveland (Nord-Amerika), **den 8. März 1912.**

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 11. März, morgens 8¼ Uhr vom Sterbehause Mühlenweg 16, 8½ Uhr von der St. Mauritz-Pfarrkirche aus statt; gleich darauf die Seelenmesse in der St. Mauritz-Pfarrkirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Ww. Kgl. Eisenb.-Sekr. Aloys Schreiner
Cäcilie geb. **Leisten**
findet am **Montag, den 11. März, morgens 9 Uhr,** in der Lamberti-Pfarrkirche statt, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Reklame-Uhr
zu vermieten. Näheres Ludgeristr. 57

Ziehung 15. u. 16. März 1912
Grosse Naturschutzpark-
Geld-Lotterie
6419 Geldgewinne ohne Abzug
Hauptgewinne
230 000 M.
100 000 M.
40 000 M.
20 000 M.
Lose à M. 3.30 (Porto u. Liste 30 extra) vers. auch u. Nachn.
Emil Stiller, Hamburg, Holzdamm 39

Nachfrage sehr groß
Rote + Lotterie
1. Gew. 3 Hptgw 3133 Gw
30000
20000
15000
Rote † Lose à 1 M. Glücksetui, enth. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 Pf. extra, Nachnahme 20 Pf. mehr empfiehlt und versendet
Altbekannte Glückskollekte
Aug. Rolef, Münster i. W.
Markt 37. Gegr. 1874.

Die so sehr beliebte bunte
Kernseife
— ist wieder eingetroffen —
das Pfund nur **25 Pf.**
Geschw. Ronge
Ludgeristr. 32 w3b
Spezial-Seifen-Geschäft.

Dauerwäsche
Niederlage der Everclean Linen Comp.

Alleinverkauf der Autocleanet-Dauerwäschegesellschaft.

Beste doppelseitige Zephyr-Dauerwäsche.

Vertreter an allen Orten gesucht.
Joh. Heinr. Jansen,
Münster i. W. a5e
Preislisten kostenfrei.

Pianinos,
hervorragende Fabrikate
in
allen Preislagen
empfiehlt a25
M. Kneer'sches
Piano-Magazin,
Alter Steinweg 15,
Gebrauchte Instrumente.
Reparaturen.

Die Firma:
Jos. Filbry Wwe.
Münster i. W.
(Generalvertretung des Braunkohlen-Brikett-Verkaufsvereins Köln)
empfiehlt bei der Streikgefahr und bei dem ungeheur langsamem Heranrollen von Kohlen,
Union-Briketts
für Kesselfeuerung zu beziehen.
Kontor: Bahnhofstr. 62, Telephon 122. n3a

Unterricht
im Zeichnen u. Malen
sowie Vorbereitung zur Aufnahmeprüfung der staatl. Zeichenlehrerseminare erteilt
J. Helffertich, Malerin u. staatl. geprüfte Zeichenlehrerin, Martinistr. 3.
a2a

Bertrudenhof.
Im April und Mai sind noch einige Sonntage für Vereins-Festlichkeiten frei. a3c
B. Hölscher.

Schiller-Restaurant
Woldeckerstr. 2
Inhaber: Heinr. Gries.
Gut bürgerl. Mittagstisch.
Warme und kalte — Abendplatten —
in bekannter Güte. w*
ff. Herforder Feilenkellerbier

Die Ausstellung der Paramente
für arme Kirchen
findet statt am **Sonntag, den 10., Montag, den 11., und Dienstag, den 12. März,** von ½10 bis 6 Uhr im Seitenflügel der Domdechanei, Domplatz 31.
Zum Besuche der Ausstellung ladet ein
Münster, den 9. März 1912
Der Bonifatius-Paramenten-Verein.

---

1. Ziehung der 3. Klasse 226. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Am 8. und 9. März 1912.) Nur die Gewinne über 144 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

8. März 1912, vormittags. Nachdruck verboten.

198 296 757 898 1002 341 467 71 803 927 74 2063 543 3180 210 81 713 893 4481 596 739 920 38 5115 95 582 833 967 6000 117 347 49 467 693 811 87 7329 41 599 608 807 8572 799 888 948 9104 304 489 603

10140 480 [300] 745 11313 72 574 985 12266 85 510 639 13325 743 800 935 14066 180 359 488 664 90 953 15051 466 [300] 85 16194 265 68 407 532 [300] 93 791 832 47 941 17012 151 856 18068 272 641 67 733 978 [400] 19122 29 475 740 51 20289 451 21055 259 440 736 922 80 22015 53 343 466 94 692 853 55 23131 936 24167 325 [400] 818 [300] 75 25249 [500] 54 452 59 987 26187 297 458 677 893 27063 227 484 507 784 852 952 28144 403 511 97 707 71 802 15 918 65 [300] 29640 45 767 [400]

30071 130 37 255 552 639 749 808 53 [300] 31408 75 553 630 53 837 79 32244 467 522 781 809 37 975 33482 34039 177 634 74 81 847 35110 66 308 693 98 731 849 88 [300] 982 36186 200 381 862 999 37723 896 38149 51 72 317 [300] 78 426 610 51 64 715 980 62 39124 352 [300] 689 841

40225 520 37 720 960 41161 462 42224 30 525 815 43150 364 477 845 51 78 995 44229 818 420 546 66 637 45316 764 46131 252 460 649 997 47100 257 433 516 25 632 749 980 48052 258 820 68 92 747 874 49123 353 829

50218 61 334 96 421 667 929 92 51418 47 700 985 52301 [300] 738 93 994 53084 189 910 54815 980 96 [300] 55031 618 70 869 85 959 56024 46 141 281 [300] 746 [300] 90 57094 186 705 58619 715 79 [300] 59181 286 316 466 644

60120 288 592 695 [400] 61011 113 665 721 882 97 62019 32 5. 105 418 550 [300] 76 917 [500] 63729 78 64098 212 67 302 722 65357 [300] 66122 52 419 [500] 67115 73 220 79 573 771 68103 200 56 57 576 652 847 69071 117 352 72 79 412 728 839 972 [400]

70468 580 766 67 975 97 71485 593 834 72033 484 73006 161 385 94 699 74088 287 369 504 99 711 17 848 70 75174 217 726 810 999 76048 173 [400] 862 [1000] 77281 617 749 60 64 91 943 45 78341 56 418 501 999 79160 226 [300] 646 [300] 779 80155 223 427 518 30 37 81015 161 240 350 437 903 82145 60 [400] 214 441 515 782 [300] 87 [300] 889 906 83029 193 208 20 326 517 55 725 79 929 84215 75 333 66 414 862 74 975 85043 50 381 706 82 86296 364 751 87098 567 619 98 754 88143 207 390 806 88 907 94 89368 640 79 967

90529 57 673 805 49 940 45 61 99 91137 854 92084 288 93120 410 917 47 94159 346 451 823 46 947 95218 52 96 579 [500] 666 731 898 902 80 86 96173 79 214 88 507 86 [300] 738 97278 [300] 556 772 821 98042 65 263 73 77 449 83 505 609 789 99054 359 612

100033 87 103 287 339 506 699 753 815 44 101485 800 17 58 94 98 925 102091 239 84 571 616 54 [300] 103020 573 678 104091 392 418 747 93 892 105001 692 106020 27 202 396 443 71 529 107046 114 [300] 87 280 544 717 [300] 19 108334 [400] 109029 202 17 64 329 [300] 429 553 708

110019 182 271 325 66 74 421 93 [300] 506 715 897 111078 185 300 36 770 112126 35 427 47 99 857 922 113196 371 [1000] 497 706 880 114279 507 728 999 115001 18 23 368 513 610 45 49 703 84 90 840 66 918 116046 186 453 912 117388 57 541 [300] 651 57 79 98 808 84 917 118006 362 549 73 75 667 119300 [300] 98

120027 49 58 106 55 253 651 785 800 953 121021 83 180 98 49 84 994 122278 7 0 35 922 123027 61 138 301 580 678 769 124031 226 406 [400] 37 68 590 641 730 125035 109 263 460 882 126002 205 422 502 16 946 127050 [300] 89 347 546 40 778 128253 411 537 79 666 129045 356 529 96 789 870 947

130256 263 [3000] 519 36 665 85 [300] 871 914 131042 889 816 132155 404 49 723 898 974 133120 277 838 134045 129 349 75 779 821 997 135155 426 40 605 785 136045 91 193 238 472 550 802 137054 354 510 675 964 138185 684 812 139091 128 340 [300] 24 70 80 [300] 700 59

140036 75 99 276 317 637 776 141077 306 472 85 142299 515 143146 572 844 968 144305 9 22 617 145034 258 557 716 887 146010 101 447 858 993 147176 379 629 148004 69 141 74 211 33 [300] 719 899 149033 132 559 606

150044 98 479 510 14 36 41 669 93 776 151136 469 755 152109 61 211 888 997 153014 92 423 60 99 737 154021 155030 162 416 672 851 156090 [400] 578 707 803 911 [300] 57 157263 904 158149 62 205 397 638 749 811 46 902 159011 [300] 271 99 385 414 540 58 72 706

160075 483 [300] 161265 527 658 779 873 80 162421 655 792 811 47 163072 211 954 62 164028 203 382 405 592 651 729 820 36 165055 120 296 166177 284 361 536 88 167004 290 478 829 47 960 168460 518 [400] 616 54 169228 393 619 59 784

170180 598 [400] 759 171114 45 422 28 657 99 742 962 172023 244 68 76 432 713 906 173077 85 [400] 110 75 859 966 1742 7 851 442 52 919 175233 95 320 824 176216 [300] 52 313 647 997 177034 89 452 178440 693 179087 273 389 755 995

180157 206 22 353 444 82 741 181029 199 361 464 182038 48 70 495 609 726 898 183235 [5000] 422 75 702 184176 223 368 557 68 705 941 63 74 185113 779 888 997 186025 201 71 [500] 574 892 987 187099 447 [3000] 551 657 836 188042 [300] 126 77 449 79 732 875 189068 199 240 727 989

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 75000, 2 zu 50000, 2 zu 10000, 2 zu 5000, 2 zu 3000, 12 zu 1000, 28 zu 500 Mk.

---

1. Ziehung der 3. Klasse 226. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Am 8. und 9. März 1912.) Nur die Gewinne über 144 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

8. März 1912, nachmittags. Nachdruck verboten.

145 [500] 280 82 513 886 1123 58 79 374 652 880 [300] 2184 95 279 547 79 88 859 95 3047 67 328 [400] 805 4062 136 613 [400] 5092 567 710 6038 78 [500] 268 312 481 874 7139 424 651 84 725 29 885 919 8009 18 317 63 482 500 895 9068 369 482 561 984

10038 108 34 434 501 607 775 879 11064 543 618 [300] 34 42 720 12116 [300] 393 476 581 626 738 13226 874 581 709 895 910 14475 940 15251 333 49 66 478 541 16154 217 565 621 703 980 17105 204 6 85 499 961 18254 327 [3000] 628 721 19028 78 [300] 138 51 270 311 39 469 73 816

20046 256 322 425 598 95 657 896 21300 [400] 913 22248 309 92 429 527 52 668 813 941 23203 67 [500] 881 481 843 88 99 930 53 24378 513 [300] 600 25608 854 26062 868 561 940 98 27095 97 213 601 840 59 28165 382 [300] 413 79 586 92 649 50 86 794 29125 205 [300] 89 569 763 856 943 92

30077 404 72 550 725 46 833 944 31094 100 218 404 [400] 506 677 [400] 724 32139 [300] 60 350 33809 34119 80 504 35389 492 528 769 906 36417 898 926 37155 518 690 821 912 67 38032 216 347 429 683 [300] 870 39084 104 230 341 538 [400] 670 733 59 825 957

40096 149 91 407 [500] 626 58 837 41252 424 [300] 82 550 707 14 843 [400] 42291 414 63 846 [300] 43046 450 690 44059 82 934 45119 406 80 583 941 46309 436 69 904 47055 68 87 183 307 27 953 77 48111 [400] 67 254 322 544 48 625 848 900 49090 753 898 [300]

50018 148 208 442 97 586 913 81 51820 52277 569 79 622 875 906 74 53172 221 685 801 54823 32 55319 [500] 79 697 893 921 56210 732 928 46 57009 78 165 72 437 [3000] 95 536 904 58176 569 59257 471 881

60049 326 585 602 61046 90 161 420 515 48 901 62164 900 63013 269 617 994 64067 405 82 89 710 828 65328 98 580 8 4 [300] 66111 827 725 67043 88 122 778 442 85 579 678 734 958 84 910 68068 167 254 900 69017 348 95 528 698 928 70090 284 311 51 573 79 799 71248 477 49 722 5 711 47 73 853 904 73185 630 74486 555 [300] 977 98 75005 84 143 [300] 285 676 75 943 76097 615 35 77188 525 81 [300] 817 925 78200 5 16 338 443 616 41 944 79897

80245 53 421 503 81147 77 626 873 80 92 82088 240 [300] 325 419 45 503 992 [1000] 83236 540 819 992 84049 189 [300] 582 688 718 85336 69 402 31 535 [300] 86020 82 126 391 494 95 525 668 983 94 87502 80 860 88188 95 344 924 89918 84 445 76 528 46 92

90170 322 711 97 801 46 [300] 926 82 91114 404 690 805 918 92726 92 809 913 93052 64 485 591 602 715 898 960 71 94819 943 95069 187 634 65 96209 399 425 49 605 936 97434 520 [400] 649 947 98512 867 99618 42 979

100033 87 103 287 339 506 699 753 815 44 101485 800 17 58 94 98 925 102091 239 84 571 616 54 [300] 103020 573 678 104091 392 418 747 93 892 105001 692 106020 27 202 396 443 71 529 107046 114 [300] 87 280 544 717 [300] 19 108334 [400] 109029 202 17 64 329 [300] 429 553 708

110019 182 271 325 66 74 421 93 [300] 506 715 897 111078 185 300 36 770 112126 35 427 47 99 857 922 113196 371 [1000] 497 706 880 114279 507 728 999 115001 18 23 368 513 610 45 49 703 84 90 840 66 918 116046 186 453 912 117388 57 541 [300] 651 57 79 98 808 84 917 118006 362 549 73 75 667 119300 [300] 98

120027 49 58 106 55 253 651 785 800 953 121021 83 180 98 49 84 994 122278 7 0 35 922 123027 61 138 301 580 678 769 124031 226 406 [400] 37 68 590 641 730 125035 109 263 460 882 126002 205 422 502 16 946 127050 [300] 89 347 546 40 778 128253 411 537 79 666 129045 356 529 96 789 870 947

130256 263 [3000] 519 36 665 85 [300] 871 914 131042 889 816 132155 404 49 723 898 974 133120 277 838 134045 129 349 75 779 821 997 135155 426 40 605 785 136045 91 193 238 472 550 802 137054 354 510 675 964 138185 684 812 139091 128 340 [300] 24 70 80 [300] 700 59

140036 75 99 276 317 637 776 141077 306 472 85 142299 515 143146 572 844 968 144305 9 22 617 145034 258 557 716 887 146010 101 447 858 993 147176 379 629 148004 69 141 74 211 33 [300] 719 899 149033 132 559 606

150044 98 479 510 14 36 41 669 93 776 151136 469 755 152109 61 211 888 997 153014 92 423 60 99 737 154021 155030 162 416 672 851 156090 [400] 578 707 803 911 [300] 57 157263 904 158149 62 205 397 638 749 811 46 902 159011 [300] 271 99 385 414 540 58 72 706

160075 483 [300] 161265 527 658 779 873 80 162421 655 792 811 47 163072 211 954 62 164028 203 382 405 592 651 729 820 36 165055 120 296 166177 284 361 536 88 167004 290 478 829 47 960 168460 518 [400] 616 54 169228 393 619 59 784

170180 598 [400] 759 171114 45 422 28 657 99 742 962 172023 244 68 76 432 713 906 173077 85 [400] 110 75 859 966 1742 7 851 442 52 919 175233 95 320 824 176216 [300] 52 313 647 997 177034 89 452 178440 693 179087 273 389 755 995

180157 206 22 353 444 82 741 181029 199 361 464 182038 48 70 495 609 726 898 183235 [5000] 422 75 702 184176 223 368 557 68 705 941 63 74 185113 779 888 997 186025 201 71 [500] 574 892 987 187099 447 [3000] 551 657 836 188042 [300] 126 77 449 79 732 875 189068 199 240 727 989

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 75000, 2 zu 50000, 2 zu 10000, 2 zu 5000, 2 zu 3000, 12 zu 1000, 28 zu 500 Mk.